



LEISTUNGSBERICHT 2017

Aus Liebe zum Menschen.



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

NIEDERÖSTERREICH

IMPRESSUM

Verleger, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Niederösterreich, Franz-Zant-Allee 3–5, 3430 Tulln. ZVR-Nr.: 704274872, UID-Nr.: ATU20257308, DVR: 0455555. Telefon: +43 (0) 59 144 50 000, Fax: +43 (0) 59 144 50 150, Website: www.rotekreuz.at/noe

Redaktion: Lukas Hürner, Mag. Sonja Kellner, Andreas Zenker, MSc, MBA

Fotos: S. 1 - RK NÖ / L. Hürner; S. 3 - RK NÖ / C. Schindler; S. 6 - RK NÖ / H. Kellner; S. 7 - RK NÖ / M. Hechenberger; S. 8 - RK NÖ / H. Kellner; S. 10 - RK NÖ / H. Kellner, RK NÖ / U. Moshhammer (2); S. 12 - RK NÖ / U. Moshhammer; S. 13 - RK NÖ / M. Hechenberger, ÖRK / T. Wordie; S. 14 - RK NÖ / M. Hechenberger (3), RK NÖ / R. Kittel; S. 16 - RK NÖ / H. Kellner, RK NÖ / Robert Kittel (2), RK NÖ / M. Hechenberger; S. 18 - RK NÖ / M. Hechenberger; S. 19 - RK NÖ, Fotolia / Seemaendle; S. 20 - Fotolia / oneinchpunch; S. 22 - ÖRK / G. Gava; S. 23 - ÖRK / N. Meister; S. 24 - RK NÖ / L. Hürner; S. 25 - RK NÖ; S. 26 - RK NÖ / L. Hürner; S. 27 - RK NÖ / U. Moshhammer; S. 28 - RK NÖ / M. Pechhacker; S. 29 - RK NÖ / C. Schindler, RK NÖ / S. Just; S. 30 - RK NÖ / Bruck, RK NÖ / M. Kalchhauser, RK NÖ / M. Hechenberger; S. 32 - RK NÖ / C. Schindler, RK NÖ / A. Zehetner, RK Bad Vöslau / Michael Ploberger; S. 34 - RK NÖ / C. Schindler; S. 35 - RK NÖ / A. Zehetner; S. 36 - RK NÖ / H. Kellner; S. 38 - RK V; S. 39 - RK NÖ / H. Kellner; S. 40 - RK NÖ / U. Moshhammer, RK NÖ / A. Zehetner, RK NÖ; S. 42 - RK NÖ / H. Hollgenschwandtner; S. 43 - RK NÖ / A. Zehetner; S. 44 - RK NÖ / H. Kellner; S. 45 - RK NÖ / H. Kellner; S. 46 - RK NÖ; S. 47 - RK NÖ / H. Kellner; S. 48 - RK NÖ / A. Zehetner; S. 49 - RK NÖ / A. Zehetner; S. 50 - RK NÖ / R. Fallenbüchl (2); S. 51 - RK NÖ / A. Zehetner, RK NÖ / M. Hechenberger; S. 52 - RK W / KHD Dokuteam / I. Haidenberger; S. 53 - Seat / C. Houdek; S. 54 - ÖJRK

Layout und Druck: www.werbecluster.at

© ÖRK - Landesverband Niederösterreich, 2018, alle Rechte vorbehalten



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
LANDESVERBAND NIEDERÖSTERREICH

LEISTUNGSBERICHT 2017

INHALT	Vorwort	7
	Zahlen, Daten, Fakten 2017	8
	Im Einsatz „Aus Liebe zum Menschen“	11
	Freiwilligkeit als wichtige Basis	11
	Netzwerk der Sicherheit in allen Bereichen	12
	30 Jahre Gesundheits- und Soziale Dienste	12
	Aus- und Weiterbildung	13
	Organisation des Landesverbandes NÖ	15
	Mitglieder des Arbeitsausschusses	15
	Etablierung Bereichsmanagement	16
	Rotes Kreuz NÖ trauert um Prof. Dr. Franz Eckert	19
	Gesundheits- und Soziale Dienste	21
	Kulturelle Begegnung im Gespräch	21
	Lernen fürs Leben	22
	Ein Hecheln für ein Lächeln	22
	Hohe Zufriedenheit mit mobiler Hauskrankenpflege	22
	Betreutes Wohnen in Gänserndorf und Hainfeld	23
	Armut hat viele Gesichter	23
	Die Angebote der Gesundheits- und Sozialen Dienste	24

Rettungsdienst und Sanitätseinsatz 27

Wichtiger Schritt in die Zukunft	27
Das Rote Kreuz im Großeinsatz	28
Grenzüberschreitendes Netzwerktreffen	31
Leben retten als Auftrag	31

Katastrophenhilfsdienst 33

Katastrophenhilfe im Fokus	33
NÖ Katastrophenschutzübung 2017	34
Im Einsatz für Rohingya-Flüchtlinge	34
Suchhunde-Ausbildung als Vorzeigemodell	35

Aus- und Weiterbildung 37

Breitenausbildung im Fokus	37
Aus- und Fortbildung für Mitarbeiter/innen	38
Qualitätsoffensive für Führungskräfte	38
Weißer Fahne nach Offiziersprüfung	39
Schüler bauen Rettungssimulator	39

Jugend 41

Jugend auf Überholkurs	41
Regionaljugendservice vor den Vorhang	41
Call4Action: Die Jugend zeigt, wie's geht	41

30.000 Euro für den guten Zweck	42
Von Rhetorik bis Mediation	42
Rotkreuz-Landesjugendbewerbe	42
Blutbuddies: junge Menschen übernehmen Verantwortung	43
Die Welt aus ihren Augen	43

Freiwilligkeit 45

Positive Bilanz zu Freiwilligem Sozialjahr	45
Rotes Kreuz bei der 1. NÖ Freiwilligenmesse	46
Der Wert der Freiwilligkeit	47
Zeitspende.com	47

Highlights aus dem Jahr 2017 49

Rotkreuz-Gemeinschaft feiert Geburtstag	49
Singen für den guten Zweck	50
Kinderburg-Botschafterin als Christkind	51
Rotkreuz-Wein „aus der Taufe“ gehoben	51
Halloween-Film wird zum Klick-Hit	52
Echte Helden gesucht!	52
Rotkreuz-Fahrzeuge in neuem Design	53

Wir danken unseren Unterstützern und Partnern 55

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ



WENN HELFERINNEN UND HELFER „AUFWACHSEN“

Wenn das Rote Kreuz Niederösterreich eines im Vorjahr einmal mehr unter Beweis gestellt hat, dann ist es seine Aufwuchsfähigkeit. Was aber genau bedeutet das? Das Rote Kreuz verfügt dank seiner fundierten Basis an Freiwilligen über die Möglichkeit, auch auf unvorhergesehene Großschadensereignisse und Katastrophen rasch und wirksam zu reagieren. Denn wir „wachsen“ mit einer Katastrophe mit. Unsere Ressourcen – Personal, Material, erprobte Alarmierungswege – bilden die Basis für die Katastrophenbewältigung, für Großeinsätze und außergewöhnliche Lagen. Im vergangenen Jahr haben wir diese Einsatzfähigkeit mehrfach unter Beweis gestellt: beim Schneeeinsatz in Alland ebenso, wie beim Schiffsunglück im Bezirk Melk, der Gasexplosion in Baumgarten oder dem Zugunglück in Kritzendorf. Bei jedem dieser Großeinsätze waren zahlreiche Helferinnen und Helfer – Freiwillige wie Berufliche – in kürzester Zeit vor Ort, um Hilfe zu leisten.

Diese Aufwuchsfähigkeit gerade auch in der Katastrophe oder bei Großereignissen ist es, die wir auch in Zukunft weiter ausbauen und unterstützen müssen. Dazu haben wir auch bereits im Vorjahr die Grundsteine für die neuen Logistik- und Katastrophenhilfezentren in Niederösterreich gelegt – das erste wurde in Tulln im Jänner eröffnet, für das zweite erfolgte unmittelbar danach der Spatenstich. Gerade in der Katastrophenhilfe kommt dem Roten Kreuz eine wichtige Rolle zu, denn schnelle und kompetente Hilfe in den unterschiedlichsten Bereichen von Rettungsdienst, über Betreuungszentren bis hin zu Team Österreich Einsätzen sind hier gefragt. Unser Ziel ist es also, künftig hier einen noch stärkeren Fokus darauf zu legen.

Aber auch in den Gesundheits- und Sozialen Diensten hat sich viel getan – bereits seit 30 Jahren wird dieser Bereich im Roten Kreuz Niederösterreich auf- und ausgebaut. Mittlerweile bieten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 60 Dienstleistungen an – eine gewaltige Leistung. Und es ist kein Ende in Sicht, denn Hilfe wird in den



unterschiedlichsten Facetten gebraucht. So konnten wir im vergangenen Jahr weitere Team Österreich Tafeln, HenryLäden und sogar den ersten SOZIAL.laden eröffnen. Aber nicht nur die Armutsbekämpfung ist ein wichtiges Thema für uns, sondern auch die unterschiedlichen Lernangebote, um jungen Menschen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, der Bereich Seniorenbetreuung, der intensiv ausgebaut wird, oder die Unterstützung pflegender Angehöriger, um nur einige Beispiele aus der Themenfülle herauszugreifen.

Nicht zuletzt ist es die Jugendarbeit, in die wir viel Zeit und Engagement investieren. Denn: unsere Jugend ist die Zukunft. Uns ist es ein großes Anliegen, jungen Menschen eine grundlegende Werteerhaltung mitzugeben, vor allem aber auch ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich selbst zu engagieren, ihre Projekte umzusetzen – und auch noch richtig Spaß dabei zu haben. Deshalb setzen wir auch hier auf intensive Auf- und Ausbauarbeit.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – Freiwilligen, Hauptberuflichen, Zivildienstleistenden, Mitgliedern des Freiwilligen Sozialjahres sowie Team Österreich Mitgliedern – für ihre Leistungen im vergangenen Jahr bedanken. Danke aber auch an unsere Partner, Spender und Unterstützer, ohne deren Hilfe wir vieles nicht in dieser Bandbreite umsetzen könnten.

General Josef Schmall, BA
Präsident Österreichisches Rotes Kreuz,
Landesverband Niederösterreich

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2017

Mitarbeiter/innen

Freiwillige	17.826
männlich	11.287
weiblich	6.539
Hauptberufliche Mitarbeiter/innen	1.119
Zivildienstleistende	847
Mitglieder Freiwilliges Sozialjahr	156
Team Österreich Mitglieder	10.800
Jugendgruppen gesamt	111
Betreuer/innen	760
Kinder und Jugendliche gesamt	3.766

Freiwillig geleistete Stunden

Insgesamt	2.892.032
Rettungs- und Sanitätsdienst	2.577.924
Gesundheits- und Soziale Dienste	290.560
Betreuer/innen Jugendgruppen	23.548

Bewertet man die freiwillige Zeit mit € 27,- pro Stunde, so ergibt sich eine Summe von rund € 78,1 Millionen jährlich.



Struktur

Bezirksstellen	54
Ortsstellen	57
Dienststellen	35

Leistungsvolumen (Aufwendungen)

	in €
Rettungs- und Sanitätsdienst	91.730.000,-
Gesundheits- und Soziale Dienste	16.926.000,-
Katastrophenhilfe	858.000,-
Jugendrotkreuz	684.000,-

Im Jahr 2017 erzielte das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Niederösterreich, durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in Höhe von rund € 17,494 Millionen.

Unterstützende Mitglieder

Insgesamt	207.004
------------------	----------------

Katastrophenhilfsdienst

Fahrzeuge	37
Medizinische Großunfallsets	21
Feldküchen	12
bis zu Mahlzeiten/Tag	5.600
Trinkwasseraufbereitungsanlagen	2
bis zu Liter Wasser/Stunde	12.000

Rettungs- und Sanitätsdienst

Einsätze pro Tag	2.250
Betreute Patient/innen	811.408
Gefahrene Kilometer	39.951.975

Gesundheits- und Soziale Dienste

Betreute Menschen	144.390
in der Seniorenbetreuung	19.033
in der Pflege zu Hause	2.347
in sozialen Notlagen	87.472
Klient/innen Krisenintervention	2.073
betreute Asylwerber/innen	752
Teilnehmer/innen Deutschkurse	1.148

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Erste-Hilfe-Kurse	2.905
Teilnehmer/innen Erste-Hilfe-Kurse	29.519
Kurse Rotkreuz-Mitarbeiter/innen	4.199
davon Teilnehmer/innen	51.794
davon neu ausgebildete Rettungssanitäter/innen	1.883



IM EINSATZ „AUS LIEBE ZUM MENSCHEN“

„Das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit verbessern“ – so lautet das Mission Statement der Internationalen Föderation und aller ihrer Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Das Rote Kreuz Niederösterreich hat es sich zur Realisierung dieser Mission zum Ziel gesetzt, erste Anlaufstelle für ein gesundes, sicheres und selbstbestimmtes Leben zu sein. Um das auch in die Tat umzusetzen, bieten die Mitarbeiter/innen ein vielfältiges Angebot, das vom täglichen Einsatz im Rettungsdienst über die Jugendarbeit, die umfangreichen Dienstleistungen in den Gesundheits- und Sozialen Diensten, die Aus- und Weiterbildung bis hin zur Aufwuchsfähigkeit im Krisen- und Katastrophenfall reicht.

Gerade auch im Jahr 2017 spiegelt sich diese Vielfalt der Tätigkeiten des Roten Kreuzes Niederösterreich wieder – ein ereignisreiches Jahr 2017 mit einem starken Wachstum in den Gesundheits- und Sozialen Diensten, einem hohen sozialen Engagement der Jugend und ungewöhnlichen Großeinsätzen – vom Schneeeinsatz im April bis hin zum Zugunglück in Kritzendorf kurz vor Weihnachten.

Freiwilligkeit als wichtige Basis

Insgesamt leisteten die 17.826 Rotkreuz-Freiwilligen im vergangenen Jahr 2.892.032 Stunden im Dienste am Nächsten. Dabei ist bei den Freiwilligen selbst ein leichter Anstieg von 17.319 (2016) auf 17.826 (2017) zu verbuchen, wobei die Einsatzstunden allerdings leicht rückläufig sind (2.920.587 im Jahr 2016 gegenüber 2.892.032 im Jahr 2017). Zurückzuführen ist das auf die Tatsache, dass die Stundenleistung pro Person leicht zurückgegangen ist. Das ist eine Entwicklung, die sich im Freiwilligenwesen bereits über die vergangenen Jahre hinweg abzeichnet. Das Rote Kreuz hat

zwar nach wie vor steigende Freiwilligenzahlen, die zur Verfügung stehende Zeit ist jedoch rückläufig. Ein deutliches Zeichen, dass sich das Freiwilligenwesen dauerhaft verändert.

Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung im Rettungsdienst. Während die Zahl der Einsätze weiter steigt – waren es 2016 im Durchschnitt noch 2.200 Einsätze / Tag, so beläuft sich die Zahl 2017 bereits auf 2.250. Im Gegensatz dazu steht ein Rückgang der Leistungsstunden durch Freiwillige um immerhin 91.759 Stunden. Dementsprechend musste zusätzlich hauptberufliches Personal aufgenommen werden. Allerdings ist auch zu vermerken, dass sich das Freiwillige Sozialjahr sehr positiv entwickelte und somit auch hier zusätzliche helfende Hände zum Einsatz kommen. Das Angebot des Freiwilligen Sozialjahres gibt es im Roten Kreuz seit Ende 2015. Waren es im Jahr 2016 noch 97 Personen, die diese Möglichkeit des Engagements nutzten, so stieg die Zahl der Teilnehmer/innen 2017 auf 156 Personen.

Die Wichtigkeit der Aufwuchsfähigkeit zeigte sich einmal mehr im Jahr 2017 bei den außergewöhnlichen Einsätzen wie dem Schnee-Einsatz bei Alland, der Gasexplosion in Baumgarten oder dem Zugunglück in Kritzendorf. Dass die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes auch bei größeren Ereignissen schnell vor Ort sind – und parallel dazu der Regelrettungsdienst ganz normal weiterlaufen kann, ist hier der wesentlichste Faktor. Gerade im vergangenen Jahr haben sie gezeigt, wie schnell und kompetent auch bei Großereignissen geholfen wird.

Im Sommer des vergangenen Jahres wurde zudem sowohl die Umstellung auf das Notfalleinsatzfahrzeug (NEF) als auch die Implementierung des neuen Notarzt-Systems erfolgreich umgesetzt. Beide Umstellungen – auf das Notarztwesen neu sowie der Tausch von NAW auf NEF – wurden entsprechend dem Zeitplan mit 30. Juni 2017 erfolgreich abgeschlossen. Damit hat das Rote Kreuz Niederösterreich einen wichtigen Schritt in die Zukunft gemacht. Seit 1. Juli hat das Rote Kreuz Niederösterreich außerdem rund 250 Notärzte im Einsatz, die an den vom Roten Kreuz zu planenden 16 Notarztstandorten gebraucht werden. Diese Ärzte sind zum Teil freiberufliche Ärzte, Wahlärzte oder arbeiten bei Krankenhausbetreibern und sind im Rahmen des Notarztwesens freiberuflich für das Rote Kreuz Niederösterreich tätig.



Netzwerk der Sicherheit in allen Bereichen

Die 54 Bezirks- und 92 Orts- bzw. Dienststellen des Roten Kreuzes Niederösterreich bilden ein umfangreiches Netz an Service und Hilfestellungen für die Bevölkerung. Die Mitarbeiter/innen waren 2017 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr für Menschen in Not im Einsatz – in vollem Umfang und bewährter Qualität. Zusätzlich zu den mehr als 17.826 Freiwilligen waren 2017 in Niederösterreich 1.119 Hauptberufliche, 847 Zivildienstleistende und 156 junge Menschen, die das Freiwillige Sozialjahr absolviert haben, quer durch alle Leistungsbereiche des Roten Kreuzes tätig. Außerdem nicht zu vergessen die große Gruppe der Team Österreich Mitglieder, die im Katastrophenfall bereits mehrfach gezeigt haben, wie schnell sie helfen können. Hier zählt das Rote Kreuz Niederösterreich bereits 10.800 Mitglieder.

Besonders hohen Stellenwert hat zudem die Jugendarbeit im Roten Kreuz Niederösterreich. Die Jugendgruppen-Betreuer/innen haben im Vorjahr 23.548 Stunden in die Jugend investiert – das sind 48,73 Prozent mehr als noch 2016 (15.833). Aber auch die Jugend im Roten Kreuz ist äußerst aktiv: Jugendstunden, Kurse, aber auch soziale Projekte schlugen sich mit 45.931 Stunden zubuche, 2016 waren es noch 35.971. Die Jugend zeigt, wie's geht.

30 Jahre Gesundheits- und Soziale Dienste

Besonders deutlich zeigt sich der steigende Bedarf an Rotkreuz-Dienstleistungen in den Gesundheits- und Sozialen Diensten. 2017 feierte das Rote Kreuz Niederösterreich großes Jubiläum in diesem Bereich: 30 Jahre Gesundheits- und Soziale Dienste – in diesen 30 Jahren entwickelte sich die Angebotspalette von Ruffhilfe und einigen wenigen Leistungen hin zu einem umfangreichen Portfolio von Seniorenbetreuung, über Armutsbekämpfung, Lernhäusern und Kinderkrippen bis hin zu Migration und Familienzusammenführung, um nur einige der 60 Angebote zu nennen. Bemerkenswert ist beispielsweise, dass allein im vergangenen Jahr fünf neue HenryLäden eröffnet wurden, insgesamt gab es mit Jahresende somit bereits zwölf dieser Second Hand Boutiquen des Roten Kreuzes in Niederösterreich. Ganz neu im Angebot wurde die Ausbildung der Therapiebegleithunde ins Leben gerufen.



Insgesamt haben die Mitarbeiter/innen der Gesundheits- und Sozialen Dienste im Jahr 2017 144.390 Klient/innen betreut – das entspricht einem Anstieg um 11,29 Prozent zu den 129.743 Personen im Jahr 2016. Davon wurden allein 19.033 Personen (18.167 im Jahr 2016) im großen Bereich der Seniorenbetreuung begleitet – von Ausflügen, über Seniorentreffs und BleibAktiv-Angeboten bis hin zu Besuchs- und Begleitdiensten reicht hier die Palette.

Auch im Bereich der Krisenintervention ist ein leichter Anstieg von 2016 auf 2017 zu verzeichnen. Die Kriseninterventions-Teams haben im vergangenen Jahr 2.073 Personen im Rahmen von 899 Einsätzen betreut – im Jahr 2016 waren es noch 1.903 Menschen und 862 Einsätze. Diese ‚Erste Hilfe für die Seele‘ gibt es bereits seit nunmehr 17 Jahren im Roten Kreuz Niederösterreich und sie bietet eine wichtige Stütze für Menschen, die mit besonders belastenden Ereignissen umgehen müssen.

Aus- und Weiterbildung

Um die hohe Qualität in allen Bereichen aufrechterhalten und weiter verbessern zu können, setzt das Rote Kreuz Niederösterreich jedes Jahr stark auf die Aus- und Weiterbildung – sowohl der Bevölkerung als auch der eigenen Mitarbeiter/innen. Das Angebot zur Breitenausbildung etwa reicht von Erste-Hilfe-Kursen für Fahr-schüler/innen bis zu Fachkursen, beispielsweise bei Kindernotfällen, und wird von der Bevölkerung in Niederösterreich sehr positiv aufgenommen.

Das Rote Kreuz Niederösterreich führte im Jahr 2017 insgesamt 2.905 Kurse für Erste Hilfe durch, die von 29.519 Niederösterreicher/innen absolviert wurden, das entspricht einem stabilen Wert im Vergleich zum Vorjahr (29.631 Teilnehmer/innen 2016). Innerhalb des Roten Kreuzes wurden zahlreiche zusätzliche Schulungen durchgeführt, um die Pflichtfortbildung neue Lehrmeinung für alle Sanitäter/innen, Notfallsanitäter/innen, Lehrsanitäter/innen und Erste-Hilfe-Trainer/innen abzuwickeln, und sie so über die aktuellsten Entwicklungen zu informieren.





Oben vlnr:
Vizepräsident HR Ing. Leopold
Rötzer, Vizepräsidentin und
Chefärztin MR Dr. Elfriede
Wilfinger und Präsident
General Josef Schmoll, BA

Rechts vlnr:
Landesdirektor GSD & Landes-
geschäftsführer-Stv. Thomas
Wallisch, Landesgeschäftsführer
Dipl.-Ing. Peter Kaiser



Links:
Landesrettungskommandant Mag. Werner Kraut

Unten vlnr:
Viertelsvertreter Mostviertel Mag. Michael
Prunbauer, Viertelsvertreter Industrieviertel
Dipl.-Päd. Ing. Christian Raith, Viertelsvertreter
Waldviertel Hans Ebner, Viertelsvertreter
Weinviertel Ing. Peter Markovics, BEd, MSc



ORGANISATION DES LANDESVERBANDES NÖ

Mitglieder des Arbeitsausschusses

Stimmberechtigte Mitglieder

Präsidium

- Präsident General Josef Schmoll, BA

- Vizepräsidentin MR Dr. Elfriede Wilfinger

- Vizepräsident HR Ing. Leopold Rötzer

Landesrettungskommandant

- Mag. Werner Kraut

Viertelsvertreter

- Mag. Michael Prunbauer, Mostviertel

- Dipl.-Päd. Ing. Christian Raith, Industrieviertel

- Hans Ebner, Waldviertel

- Ing. Peter Markovics, BEd, MSc, Weinviertel

Beratende Mitglieder

Landesgeschäftsführung

- Dipl.-Ing. Peter Kaiser

- Thomas Wallisch

Chefärztin

- MR Dr. Elfriede Wilfinger

Landesfachreferent/innen

- RegR Josef Sigl (Finanzen)

- Mag. (FH) Horst Wiesner (Bau & IT) (bis 3. Juli 2017)

- Ing. Christian Ehrenreich (Immobilienwesen) (seit 6. November 2017)

- DDr. Cornel Binder-Krieglstein (GSD)

- Anna Neuninger (Jugend)

- MinRat Mag. Dr. Norbert Schmickl (Recht)

- Ing. Peter Völkl, MA, MSc (EDV)



Etablierung Bereichsmanagement

Durch die Etablierung eines Bereichsmanagements und die Ernennung eigener Bereichs-Geschäftsführer in den Vierteln Niederösterreichs wurde die Struktur des Roten Kreuzes weiter adaptiert, um so die regionalen Bezirks-, Orts- und Dienststellen noch besser unterstützen zu können. Als Bindeglied der Bezirksstellen zum Präsidium und zur Landesgeschäftsführung, beschäftigt sich das Bereichsmanagement mit überregionalen Themen aus allen Leistungsbereichen und stellt ein Sprachrohr in beide Richtungen dar.

In zusätzlichen Klausuren und durch regelmäßige Vernetzungstreffen werden die internen Strukturen weiter gestärkt, um so noch besser und effizienter für die Bevölkerung da zu sein, Stärken in der Organisation zu fördern und Schwächen schneller zu erkennen.

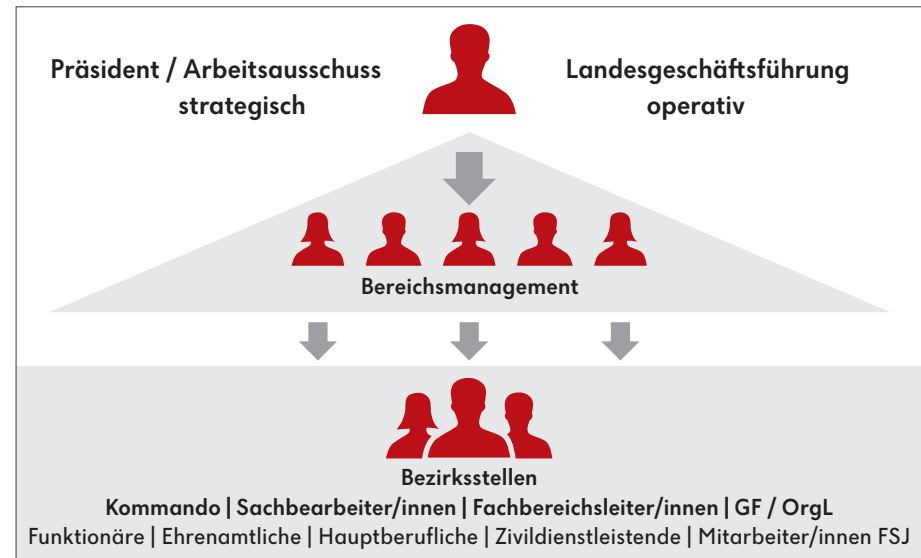
Geleitet werden die Bereiche durch

- Bereichsgeschäftsführer Willi Kuhn – Mostviertel
- Bereichsgeschäftsführer Walter Grashofer – Industrieviertel
- Bereichsgeschäftsführer Martin Bachmann, MSc – Wald- und Weinviertel

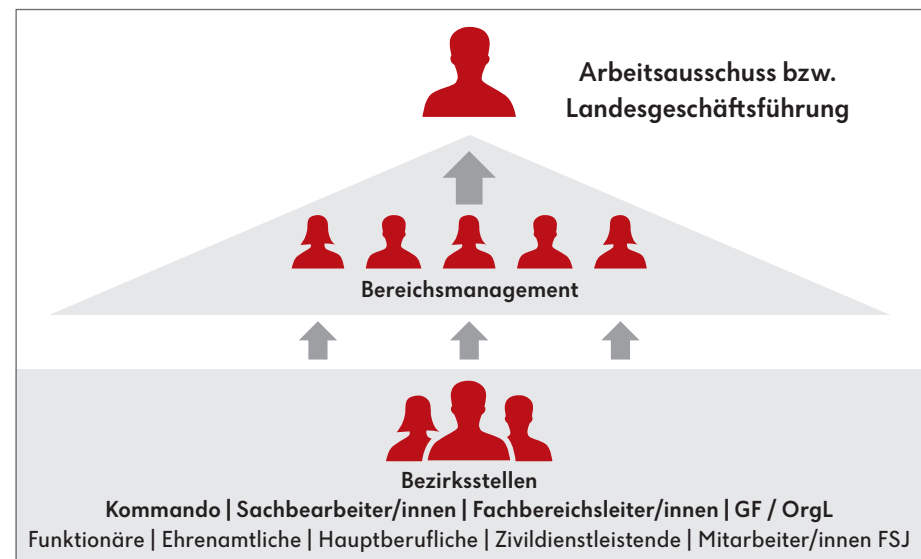


Links: Willi Kuhn
Mitte: Walter Grashofer
Rechts: Martin Bachmann,
MSc

Basierend auf den Entscheidungen des Arbeitsausschusses bzw. der Landesgeschäftsleitung unterstützt das Bereichsmanagement diese in der Umsetzung an den Bezirksstellen, Kommanden und Fachausschüssen.



Basierend auf den Anregungen aus den Bezirksstellen, Kommanden und Fachausschüssen bereitet das Bereichsmanagement Vorschläge zur Entscheidungsfindung für den Arbeitsausschuss bzw. die Landesgeschäftsleitung vor.



Zu den Vierteln zählen folgende Bezirksstellen bzw. Dienststellen der Landesverbandszentrale:

Mostviertel

Amstetten
Atzenbrugg-Heiligeneich
Großweikersdorf
Haag
Hainfeld
Herzogenburg
Klosterneuburg
Lilienfeld
Melk
Neulengbach
Pöggstall
Purkersdorf-Gablitz
St. Aegydt
St. Peter in der Au
St. Pölten
St. Valentin
Scheibbs
Tulln
Waidhofen an der Ybbs
Ybbs

Industrieviertel

Baden
Bad Vöslau
Berndorf / St.Veit
Bruck an der Leitha
Brunn am Gebirge
Gloggnitz
Götzendorf
Grundversorgungsquartier Henry Dunant
(Dienststelle, mit Dez. 2017 geschlossen)
Hainburg
Kirchschlag
Lager Mödling (Dienststelle)
Landegg-Ebenfurth
Leobersdorf (Dienststelle)
Mödling
Neunkirchen
Perchtoldsdorf (Hort / Dienststelle)
Pernitz
Schwechat
Seibersdorf (Dienststelle)
Sollenau-Felixdorf
Wr. Neustadt

Waldviertel

Allentsteig
Gmünd
Horn
Kinderburg Rappottenstein (Dienststelle)
Krems
Langenlois
Litschau
Waidhofen an der Thaya
Weitra
Zwettl

Weinviertel

Ernstbrunn-Korneuburg-Stockerau
Gänserndorf
Groß-Enzersdorf
Hollabrunn
Laa an der Thaya
Marchegg
Mistelbach
Retz
Ziersdorf (Dienststelle)
Zistersdorf





Rotes Kreuz NÖ trauert um Prof. Dr. Franz Eckert

Der langjährige Bezirksstellenleiter, Landesfachreferent für Rechtsangelegenheiten, Vorsitzender des Landesschiedsgerichts sowie langjähriges Mitglied der Rotkreuz-Gemeinschaft des Roten Kreuzes Niederösterreich Prof. Dr. Franz Eckert ist kurz nach seinem 86. Geburtstag verstorben. Das Rote Kreuz Niederösterreich trauert um einen Freund, Weggefährten und lieben Menschen.

Franz Eckert prägte das Rote Kreuz Niederösterreich wie kaum ein anderer: als Rechtsreferent war er die Koryphäe in allen rechtlichen Belangen und gestaltete die Satzungen maßgeblich mit. Für die Bezirksstelle Baden war er das prägende Element und hat nach seinem Ausscheiden als Ehrenmitglied lebhaft am Fortkommen Interesse gezeigt. Am 14. November 1931 geboren war der Wirtschaftsjurist auch Diakon der römisch-katholischen Kirche. Für sein Wirken wurde er 2004 mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und 2006 mit der Goldenen Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich ausgezeichnet und erhielt durch das Österreichische Rote Kreuz sowohl die Verdienstmedaille Gold als auch das Verdienstkreuz.

Vor allem aber war es sein persönliches Engagement, mit dem er das Rote Kreuz Niederösterreich wie auch die Bezirksstelle Baden wesentlich mitgestaltete. Getreu dem Wahlspruch: „Wir sind da, um zu helfen, aus Liebe zum Menschen.“





GESUNDHEITS- UND SOZIALE DIENSTE

Der Grundauftrag des Roten Kreuzes ist es, Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit zu helfen – darauf basieren auch die Gesundheits- und Sozialen Dienste des Roten Kreuzes Niederösterreich.

Vieles Ort fanden sich im Zuge des Aufbaus der ersten Dienstleistungen freiwillige und hauptberufliche Kolleg/innen, die begeistert davon waren – so wurden die ersten Schritte gemeinschaftlich gesetzt.

2017 feierte das Rote Kreuz Niederösterreich nun 30 Jahre Gesundheits- und Soziale Dienste und bietet heute eine breite Palette an Beratung, Betreuung, Begleitung und Pflege. An den 54 Bezirks- und 92 Orts- und Dienststellen haben sich unterschiedliche, nach dem Bedarf orientierte, Angebote entwickelt. Das Gesamtangebot beläuft sich mittlerweile auf 60 Dienstleistungen.

Die große und ansteckende Begeisterung der Gründungsidee des Roten Kreuzes von Henry Dunant hinauszutragen und viele Menschen damit zu berühren, ist den Mitarbeiter/innen der Gesundheits- und Sozialen Dienste in den vergangenen Jahren gemeinschaftlich gelungen. Durch dieses breite Netzwerk des Helfens konnte das Rote Kreuz in diesem Bereich im Jahr 2017 rund 144.390 Menschen in NÖ in unterschiedlichen Lebenssituationen zur Seite stehen. Sei es in den kostenlosen Lernprogrammen, Pflege zu Hause, in sozialen Notlagen oder auch in der Trauer- und Sterbebegleitung. Auch zahlreiche neue Angebote sind dazugekommen, ein kleiner Blick in die bunte Themenpalette.

Kulturelle Begegnung im Gespräch

Mit dem Begegnungsprojekt Crosstalk bietet das Rote Kreuz NÖ seit 2017 ein neues Angebot, um Gespräche über kulturelle Grenzen hinweg zu führen und einen direkten Austausch zu ermöglichen. Botschafter/innen aus unterschiedlichen Ländern, mit diversen beruflichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen stehen im Rahmen von Veranstaltungen und Gesprächsrunden für Dialoge zur Verfügung und geben Einblick in ihre Lebenserfahrungen und -realitäten.

Übergeordnetes Projektziel von Crosstalk ist es, Verständnis und Toleranz zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Geschichten zu fördern und die Chancen, die ein Zusammenleben dieser Menschen bietet, erkennbar und nutzbar zu machen. Um dies zu erreichen, werden Begegnungen zwischen Personengruppen und einem oder mehreren Botschafter/innen initiiert, vorbereitet und begleitet.

Mit Crosstalk erweitert das Rote Kreuz sein bestehendes Angebot projektXchange, das bereits seit 2011 zur Verfügung steht und in dem Rotkreuz-Botschafter/innen aus unterschiedlichsten Herkunftsländern in Schulen und bei Jugendgruppen zu Besuch sind, um den jungen Menschen ihre Geschichten näherzubringen. projektXchange setzt erfrischende Akzente für einen Zugang zu interkulturellem Verständnis und eröffnet durch persönliches Kennenlernen Möglichkeiten, Vorurteile, Ängste und Konflikte abzubauen und ein gegenseitiges offenes und bereicherndes Miteinander zu fördern.

Lernen fürs Leben

Armut und mangelnde Bildung stehen oftmals in direktem Zusammenhang. Um diesen Kreis zu durchbrechen, setzt das Rote Kreuz Niederösterreich auf gezielte Bildungsprojekte: mit den Lernhäusern, Lesepat/innen, Lernpat/innen und Lerntreffs wird vor allem Volksschulkindern Unterstützung angeboten.

So konnte 2017 das Rote Kreuz Niederösterreich gemeinsam mit seinem Partner Kurier Aid Austria ein Lernhaus in der Neuen Mittelschule Herzogenburg für Schüler/innen der Volksschule Herzogenburg eröffnen. Das Lernhaus steht Kindern offen, die ein Plus an Unterstützung brauchen, um Schulerfolg zu haben. Neben der gezielten Lernunterstützung gibt es hier aber auch Spiel und sinnvolle Freizeitaktivitäten. So wird der Gemeinschaftssinn der Kinder und ihre sozialen Kompetenzen gestärkt, sie erfahren: Bildung macht Spaß.

Bereits seit Mai 2017 setzt das Rote Kreuz das Projekt Lerntreff im Schulsprengel Wölbling, Großbrust und Statzendorf erfolgreich um. Der Lerntreff ist ein Lernunterstützungsangebot der Rotkreuz-Bezirksstelle Herzogenburg und findet in Kooperation mit den Pflichtschulen des genannten Schulsprengels, mit dem Jugendrotkreuz und externen Fördergebern statt.

Ein Hecheln für ein Lächeln

Erstmals im Österreichischen Roten Kreuz wird nun auch die Ausbildung zum Therapiebegleithund und – in der Folge – die entsprechende Dienstleistung angeboten. Zum Einsatz kommen die Therapiebegleithunde für Besuchsdienste, zum Beispiel bei älteren Menschen, Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen oder in Kindergärten. Aber auch in Zusammenhang mit Kriseninterventions-Einsätzen werden sie künftig eine wertvolle Unterstützung bilden.

Die Ausbildung zum Therapiebegleithund dauert etwa ein halbes Jahr und wird mit einer offiziellen Prüfung an der Veterinärmedizinischen Universität abgeschlossen. In der Ausbildung ist es vor allem wichtig, dass Tier und Mensch lernen, mit den unterschiedlichsten Situationen umgehen zu können. Gerade für Hunde sind Rollstühle,



Krücken aber auch viele Kinder oder der Umgang mit in der Mobilität eingeschränkten Bewegungen nicht selbstverständlich, wenn sie es nicht bereits früh lernen. Gerade auch im Bereich der Demenz kommen heute oftmals Tiere zum Einsatz und sind manchmal die einzige Möglichkeit, zu den Menschen durchzudringen und ihnen ein Lächeln auf das Gesicht zu zaubern.

Hohe Zufriedenheit mit mobiler Hauskrankenpflege

In einer Kundenzufriedenheits-Befragung, die durch das NPO-Institut der Wirtschaftsuniversität Wien durchgeführt wurde, bezeugten die betreuten Niederösterreicher/innen eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Bereich der mobilen Pflege des Roten Kreuzes: 94 Prozent sind mit der mobilen Pflege und Betreuung des Roten Kreuzes sehr zufrieden oder zufrieden.

Besonders punkten konnten die Rotkreuz-Mitarbeiter/innen durch ihre Freundlichkeit, ihr Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, auf Bedürfnisse besonders einzugehen. Der respektvolle Umgang mit den Klient/innen steht für das Rote Kreuz natürlich immer wieder im Mittelpunkt. Mit der kompetenten Betreuung bietet das Rote Kreuz vielfach die Möglichkeit, zuhause, in der gewohnten Umgebung, bleiben

zu können – das ist für viele Menschen sehr wichtig. Umso wesentlicher ist, dass man sich auch gut betreut und aufgehoben fühlt. Mit einer Gesamtwertung von 1,26 (Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Pflege und Betreuung) und einer Bewertung von 1,16 auf die Frage „Würden Sie uns weiterempfehlen?“ befinden sich die Werte insgesamt auf sehr hohem Niveau.

Betreutes Wohnen in Gänserndorf und Hainfeld

Bereits im April 2017 setzte das Rote Kreuz gemeinsam mit der gemeinnützigen Wohnbau GesmbH Heimat Österreich den nächsten Schritt im Bereich Betreutes Wohnen: in der Stadtgemeinde Hainfeld wurde eine Anlage mit zehn Wohneinheiten eröffnet. Im August folgte dann in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Alpenland die neue Wohnanlage für Betreutes Wohnen in Gänserndorf, in der 14 betreute Wohneinheiten in Bauteil I und 44 Wohnungen zur Miete mit Kaufoption zur Verfügung stehen.

Das Betreuungspaket des Roten Kreuzes Niederösterreich umfasst dabei die wöchentliche persönliche Kontaktaufnahme mit den Bewohner/innen in der Wohnhausanlage, Beratung in allen pflegerelevanten Angelegenheiten, die Unterstützung bei bürokratischen Angelegenheiten des täglichen Lebens sowie die Vermittlung von Wahlleistungen (z.B. Essen auf Rädern, Hauskrankenpflege, Arztbesuche, etc.). Durch die Organisation von Gruppenaktivitäten zur Förderung des Gemeinschaftslebens können sich die Bewohner/innen ganz nach Wunsch in das soziale Leben einbringen.

Armut hat viele Gesichter

1.542.000 Menschen in Österreich sind armuts- oder ausgrenzungsgefährdet (immerhin 18% der Bevölkerung), 205.000 davon leben in Niederösterreich. Betroffen sind vor allem Alleinerzieher/innen, Langzeitarbeitslose und Familien mit mindestens drei Kindern. Das Rote Kreuz bietet hier bereits ein umfangreiches Angebot: mit Ende 2017 standen 32 Team Österreich Tafeln jeden Samstag in ganz Niederösterreich zur Verfügung, wo überschüssige, einwandfreie Lebensmittel von freiwilligen Helfer/innen der Team Österreich Tafeln eingesammelt und kostenlos an jene Men-

schen verteilt werden, die Unterstützung benötigen. Die Team Österreich Tafel ist ein Projekt von Rotem Kreuz und Hitradio Ö3.

Außerdem konnte mit der Erfahrung von mittlerweile acht Jahren Team Österreich Tafel an der Bezirksstelle Baden nun ein weiterer Schritt in der Unterstützung armer und armutsgefährdeter Menschen gesetzt werden: im April öffnete der erste SOZIAL.laden in Niederösterreich seine Tore. Ziel ist es, Lebensmittel und Waren des täglichen Gebrauchs zu einem günstigen Preis zur Verfügung zu stellen um jene, die es benötigen, nachhaltig zu unterstützen.

Mit den Eröffnungen fünf weiterer HenryLäden – Götzendorf, Korneuburg, Scheibbs, Brunn und Wr. Neustadt – betreibt das Rote Kreuz Niederösterreich mit Ende 2017 bereits zwölf HenryLäden in ganz Niederösterreich. Der HenryLaden ist eine Second-Hand-Boutique, in der jeder herzlich eingeladen ist zu shoppen und zu gustieren, was das Zeug hält. Die Waren bekommt das Rote Kreuz alle gespendet, der Reingewinn kommt Projekten des Roten Kreuzes zugute.



Die Angebote der Gesundheits- und Sozialen Dienste

Familie & Jugend

- Ferienbetreuung – Action4Kids Camps
- Ferienbetreuung – Action4Kids Days
- Integrationsangebot „Integration bewegt uns“ (IBU)
- Kinderkrippe
- Lernhäuser
- Lerntreff
- Lernhilfe
- Lese- und Lernpatenschaft
- Hortbetreuung
- Babytreff / Spielgruppe

Unterstützung in sozialen Notlagen

- Spontanhilfe
- Team Österreich Tafel
- HenryLaden
- SOZIAL.laden
- Sozialer Notdienst
- Medikamentenhilfe
- Mittelfristige Sozialbegleitung
- Schulstartpaket
- Aktion „Weihnachtswunsch“

Beratung & Vorsorge

- Gesundheitsbildung (Kurse, Seminare, Übungsgruppen, ...)
- Beratung von Angehörigen und Klient/innen
- Übungsgruppen
- Einzel- und Familienschulungen

Serviceangebote

- Essen auf Rädern
- Zuhause Essen à la Carte
- Rufhilfe
- Pflegebeihilfe
- Sauerstoffnotdienst
- Betreuter Fahrdienst



Senior/innenbetreuung

- Betreutes Reisen
- Seniorentreff
- Bleib Aktiv Zentren
- Besuchs- und Begleitedienst
- Betreutes Wohnen
- BleibAKTIV. Bewegung zuhause
- Begleitete Auslandsreisen
- Therapiebegleithunde

Pflege zu Hause

- Mobile Hauskrankenpflege
- Idiopathische Lungenfibrose (IPF)
- Hilfe im Alltag

Sterbe- & Trauerbegleitung

- Mobile Hospizteams
- Selbsthilfegruppe Windrad
- Trauergruppen
- Palliativ Care
- Trauercafé
- Projekt Hospiz macht Schule
- Kinderburg Rappottenstein

Migration & Suchdienst

- Grundversorgung
- DeutschIntegrationskurs
- Deutschprüfungen
Staatsbürgerschaft
- Personensuche
- Familienzusammenführung
- Familien Treffen /
Buddysystem
- Basisbildungskurse
- ProjektXChange
- Projekt crosstalk

Psycho-Sozialer Dienst

- Krisenintervention
- Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen (Peer-Betreuung für
Rotkreuz-Mitarbeiter/innen)
- Ö3-ÖRK-Kummernummer
- Fachpsychologische Betreuung





RETTUNGSDIENST UND SANITÄTSEINSATZ

Das Rote Kreuz sieht seine Aufgaben im Rettungsdienst vor allem darin, für die Bevölkerung eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen.

Es spielen sowohl die Qualität als auch die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte eine wesentliche Rolle. Die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich sind für Menschen in Not da – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Um das auch tatsächlich flächendeckend anbieten zu können, arbeiten im Roten Kreuz Freiwillige, hauptberufliche Mitarbeiter/innen, Zivildienstleistende und Mitglieder des Freiwilligen Sozialjahres Hand in Hand – „Aus Liebe zum Menschen“.

Leistungen der Einsatzdienste

- Rettungsdienst
- Sanitätsdienst (qualifizierter Krankentransport)
- Notarztwesen
- Interhospitaltransfer
- Bereitstellung von Ambulanzdiensten

Wichtiger Schritt in die Zukunft

Der 1. Juli 2017 markierte für das Rote Kreuz Niederösterreich einen zweifachen Meilenstein: mit diesem Datum wurde die Umstellung von Notarztwagen (NAW) auf Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) abgeschlossen und außerdem kam der mit Jahresende 2016 unterschriebene Vertrag zum neuen Notarztwesen nun voll zum Tragen. Denn seit diesem Stichtag werden vom Roten Kreuz Niederösterreich 16 der insge-



samt 32 Notarztstandorte mit Ärzten besetzt. Damit konnte ein wichtiger Schritt in die Zukunft gemacht und so auch weiterhin die Versorgungssicherheit für die Niederösterreicher/innen sichergestellt werden. Seit 1. Juli 2017 hat das Rote Kreuz daher rund 250 Notärzte, die an den vom Roten Kreuz zu planenden Notarztstandorten gebraucht werden, im Einsatz. Diese Ärzte sind zum Teil freiberufliche Ärzte, Wahlärzte oder arbeiten bei Krankenhausbetreibern und sind im Rahmen des Notarztwesens freiberuflich für das Rote Kreuz Niederösterreich tätig.



Die neuen Fahrzeuge selbst wurden seit Anfang 2016 kontinuierlich in den Dienst gestellt. Mit 1. Juli 2017 sind somit in ganz Niederösterreich ausschließlich Notarzteinsetzfahrzeuge im sogenannten Rendezvous-System mit Rettungswagen im Einsatz. Das heißt, dass zu jedem gemeldeten Notfall das nächste NEF und der nächste Rettungswagen entsandt werden. Das Rote Kreuz war von Beginn an mit dem Aufbau und der Weiterentwicklung des Notarztwesens in Österreich befasst. Es hat gerade auch mit der Umstellung auf das NEF der europäischen Entwicklung Rechnung getragen, sowie die Qualität des Rettungsdienstes damit weiter angehoben. Ein beachtlicher Teil der Notfallsanitäter/innen-Teams wird dabei von freiwilligen Mitarbeiter/innen gestellt.

Das Rote Kreuz im Großeinsatz

Ungewöhnliche Einsätze mussten von den Teams des Roten Kreuzes im vergangenen Jahr neben Regelrettungsdienst, Notfallrettung und Sanitätsdiensten bewältigt werden: bereits der Schneeeinsatz im April 2017 forderte die Einsatzkräfte, aber auch ein Schiffsunglück, die Gasexplosion in Baumgarten und der Zugunfall in Kritzendorf stellten außergewöhnliche Einsätze dar.

Im April 2017 musste die A21 / Wiener Außenringautobahn auf Grund der Wetterlage und mehrerer hängengebliebener Fahrzeuge am Abend gesperrt werden. Das Rote Kreuz Niederösterreich rückte aus und befand sich letztendlich mit rund 60 Mitarbeiter/innen im Versorgungseinsatz: vor Ort wurden die betroffenen Fahrzeuginsassen mit Schnitten, warmen Getränken und bei Bedarf mit Decken versorgt, während das Rote Kreuz bereits ein Notquartier in der Volksschule Alland einrichtete. 60 Menschen nutzten auch diese Möglichkeit bevor in den frühen Morgenstunden endlich an eine Weiterfahrt zu denken war. Das Rote Kreuz Niederösterreich erhielt für diesen Einsatz den Ö3 Verkehrsaward 2018 in der Kategorie Rettung.

Im Juli dann der nächste Großeinsatz: in Schönbühel-Aggsbach, Bezirk Melk, kam es auf einem Passagierschiff zu einem Brand. Das Rote Kreuz stand mit zahlreichen Mitarbeiter/innen im Einsatz, einerseits um die Verletzten zu versorgen, andererseits um die unverletzten Passagiere zu unterstützen. Die acht Verletzten wurden umge-



hend ans Ufer gebracht und dort von 17 bereits wartenden Rotkreuz-Mitarbeiter/innen in Empfang genommen, versorgt und ins Krankenhaus gebracht. Zwei der Patienten wurden mit Notarzthubschraubern transportiert, alle Verletzten hatten Rauchgasvergiftungen unterschiedlicher Schweregrade.

Die unverletzten Passagiere wurden von einem zweiten Schiff an Bord genommen und nach Dürnstein gebracht. An der Ankunftsstelle in Dürnstein wurden die aus Spanien stammenden Gäste von 70 Rotkreuz-Mitarbeiter/innen inklusive Krisenintervention und fünf Notärzten übernommen. Zwei Busse und zwei Bummelzüge standen bereit und brachten diese, sowie die Crew-Mitglieder, nach einer Untersuchung zur Feuerwehr Dürnstein, wo die Gäste dann auch noch weiterhin betreut wurden. Es wurden Getränke, Imbisse und Spiele organisiert, letztlich wurden die Reisenden wegen der langen Wartezeit auf Ersatzbusse vom Roten Kreuz auch mit einem Abendessen versorgt. Insgesamt wurden rund 180 Menschen, darunter auch Kinder – für die u.a. auch Windeln organisiert wurden – betreut, bis die Reise weitergehen konnte.



Die zwei wohl schwerwiegendsten Einsätze erfolgten jedoch gegen Jahresende: eine Gasexplosion in der Verteilerstation Baumgarten (Bezirk Gänserndorf) erschütterte zeitig am Morgen des 12. Dezember den gesamten Landstrich und rüttelte sprichwörtlich die Anwohner in der Umgebung wach. Selbst 180 Kilometer entfernt konnten Wissenschaftler die Druckwelle der verheerenden Explosion noch messen. Feuerwehren, Rotes Kreuz, Polizei, Betreiber, Gemeinde und die Bezirksverwaltungsbehörde arbeiteten Hand in Hand, um eine schnellstmögliche Versorgung und Sicherung zu gewährleisten. Das Rote Kreuz versorgte insgesamt 21 Verletzte, leider war auch ein Toter zu beklagen. In weiterer Folge kam es auch zur Evakuierung eines nahegelegenen Gebäudes der Lebenshilfe, die rund 50 Bewohner/innen wurden von Rotkreuz-Kriseninterventionsteams betreut.

In Kritzendorf kam es noch am Freitag vor Weihnachten zu einem Zugunglück: bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof in Fahrtrichtung Wien kollidierten zwei gleichzeitig abfahrende Züge seitlich. Auch hier waren in kürzester Zeit die Einsatzkräfte vor Ort, um die Verletzten aus den Zügen zu retten, zu versorgen und in die umliegenden



Krankenhäuser zu bringen. Insgesamt waren neun Notärzte und 21 Rettungsmittel im Dienst bzw. wurde die Bereitstellung weiterer Kräfte für alle Fälle vorbereitet. Glück im Unglück war, dass die Züge nicht voll besetzt waren. So mussten letztendlich von den Rotkreuz-Kräften nur zwölf Verletzte versorgt werden.

Ein Jahr der ungewöhnlichen und fordernden Ereignisse, in dem die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes vor allem eines unter Beweis gestellt haben: sie können mit hoher fachlicher Qualifikation jederzeit und schnell in den Einsatz gehen – das ist nur dank der Aufwuchsfähigkeit in der Organisation in einer Kombination aus unmittelbar im Dienst stehenden und nachalarmierten Kräften möglich. Zu dem kommt die stete Vorbereitung für schnelle und kompetente Hilfe über den regulären Dienst hinaus. All das funktioniert auch ohne Einfluss auf den normalen Rettungsdienst.

Grenzüberschreitendes Netzwerktreffen

Mit der grenzüberschreitenden Regelung im Rettungsdienst stand im Jahr 2017 die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Rettungsdienst des Roten Kreuzes Niederösterreich und den benachbarten Regionen der Tschechischen Republik – Südböhmen, Südmähren und Vysočina – im Vordergrund. In einem großen Netzwerktreffen ging es vor allem darum, Schnittstellen klar zu definieren, die jeweiligen Ansprechpartner zu kennen und so einen optimalen Kommunikationsfluss zu ermöglichen. Denn mit der Unterzeichnung der Verträge 2016 erfolgte der Start einer noch intensiveren, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Rettungsdienste gerade in den Grenzregionen.

Denn: Katastrophen enden nicht an Staatsgrenzen. Eine gute Zusammenarbeit ist somit für alle gerade bei kritischen oder auch langfristigen Einsätzen oder Katastrophen sehr wichtig. Das hat sich bereits in den vergangenen Jahren beispielsweise bei Hochwasserkatastrophen gezeigt. Mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auch bei tagtäglichen Rettungseinsätzen ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gesetzt worden. Nun heißt es vor allem auch, die Kontakte zu pflegen und weiter auszubauen.

Leben retten als Auftrag

Es müssen aber nicht nur spektakuläre Einsätze sein. Die Arbeit im Rettungsdienst prägen die alltäglichen Geschichten, mit denen die Sanitäter/innen konfrontiert werden. Hilfe passiert meist unbemerkt, abseits der großen Ereignisse. Immer wieder werden die Rotkreuz-Teams beispielsweise gerufen, um werdende Mütter ins Krankenhaus zu bringen. Ab und an kann es dann schon einmal vorkommen, dass es der neue Erdenbürger etwas eiliger hat – und die Geburt erfolgt bereits im Rettungsauto. Einem neuen Leben auf die Welt zu helfen, die Mutter bei der Geburt zu unterstützen, ist wohl immer ein besonderes Erlebnis. So beispielsweise die kleine Franziska, die am 16. Dezember in Göttlesbrunn das Licht der Welt erblickte. Sie kam sogar noch zu Hause auf die Welt, so eilig hatte es das kleine Mädchen.

Besonders schön ist für die Helfer/innen auch, wenn jene Menschen sie an den Dienststellen besuchen, die von den Rotkreuz-Teams gerettet werden konnten. So geschehen beispielsweise im Herbst 2017, als sich Anna Köck gemeinsam mit Sohn Walter Köck und Tochter Erika Frühwald am Hubschrauber-Stützpunkt Krems-Gneixendorf knapp neun Wochen nach der Rettungsaktion bei ihren Helfer/innen persönlich bedankte. Dass sie heute noch lebt, ist einer perfekten Rettungskette zu verdanken, die bereits durch die Ersthelferin Bernadette Bauer aus Jettsdorf hervorragend gestartet wurde. Sie reagierte richtig und erhielt bereits am Telefon Unterstützung durch die Leitstelle der Notruf Niederösterreich GmbH, während sich Rettungskräfte des Roten Kreuzes Krems auf den Weg zum Notfallort machten. In kürzester Zeit waren dann auch die Rotkreuz-Teams vor Ort und lösten die Frau ab, die Patientin wurde in der Folge mit dem ÖAMTC-Notarzhubschrauber „Christophorus 2“ ins Krankenhaus geflogen.



KATASTROPHENHILFSDIENST

Das Ziel der Katastrophenhilfe ist es, das Leben der Opfer zu retten und ihnen das Überleben zu sichern.

Bei Katastrophenhilfeeinsätzen ist das Zusammenspiel der verschiedenen Hilfsorganisationen und Behörden für den Erfolg entscheidend. Bei einer Katastrophe obliegt die Einsatzleitung in der Regel den Bürgermeistern, den Bezirksverwaltungsbehörden bzw. der Landesregierung. In operativer Hinsicht stützen sich die Länder überwiegend auf die freiwilligen Einsatzorganisationen, die teils im behördlichen Auftrag und teils nach eigenem Ermessen an der Bewältigung der Katastrophe mitarbeiten.

Das Rote Kreuz ist dabei primär für die Rettung, Versorgung und Betreuung betroffener Menschen zuständig. Um auch Freiwillige aus der Zivilbevölkerung einbinden zu können, wurde 2007 das Team Österreich auf Initiative vom Roten Kreuz und Hitradio Ö3 gegründet. Parallel dazu verfügt das Rote Kreuz über Sondereinheiten, die im Ernstfall ebenfalls eingesetzt werden.

Durch Rotkreuz-Suchhundeeinsätze, die schnelle Lieferung von dringend benötigten Hilfsmaterialien (Zelte, Feldbetten, Decken, Medikamente ...), die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln, Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen in Quartieren, den Austausch von Familiennachrichten oder die Hilfe beim Wiederaufbau. Das umfangreiche Know-how der tausenden freiwilligen Katastrophenhelfer/innen ist bei Großunfällen gleichermaßen gefragt, wie bei internationalen Einsätzen – in Form von Trinkwasseraufbereitung, Technik und Stromversorgung, Telekommunikation oder Patient/innen-Versorgung. Außerdem kümmern sich die Rotkreuz-Profis um Hilfstransporte, stellen mobile Verpflegungseinheiten zur Verfügung oder leisten psychosoziale Erste Hilfe für Betroffene und Einsatzkräfte.

Rotkreuz-Sondereinheiten in Niederösterreich

- Suchhunde
- Feldküche
- Deko-Einheit
- Water & Sanitation
- Mobile Beleuchtung
- Technik & Stromversorgung
- Unterkunft & Camp
- Logistik & Transport
- Kommunikation

Katastrophenhilfe im Fokus

Jahrhunderthochwasser, Alptraum Zuganglück, Busunfall auf der Autobahn mit dutzenden Verletzten – solche Katastrophen und Großunfälle sind auch in Österreich nicht unbekannt. Zuletzt waren die Rotkreuz-Kräfte durch Einsätze wie dem Zuganglück in Kritzendorf oder der Gasexplosion in Baumgarten gefordert. Die Sanitäter/innen und Katastrophenhelfer/innen des Roten Kreuzes wissen, wie eine große Anzahl von Verletzten und Betroffenen zu betreuen ist. Sie sind speziell für die Rettung, die Erstversorgung und den Abtransport von Verletzten in die Spitäler ausgebildet. Aber auch die Betreuung, Unterbringung und Versorgung von nicht verletzten Personen zählt zum Einsatzbereich des Roten Kreuzes.

Um optimal auf Großereinsätze und Katastrophen vorbereitet zu sein, setzt das Rote Kreuz Niederösterreich stark auf den weiteren Ausbau der Katastrophenhilfe in Niederösterreich. Deshalb wurden 2017 bereits alle Vorbereitungen getroffen, um neue Logistikzentren für Großunfälle und Katastrophenhilfe zu schaffen. Im Jänner 2018 erfolgte dann die Eröffnung des ersten Zentrums in Tulln und der Spatenstich zum Bau des zweiten Gebäudes in Münchendorf, die gemeinsam künftig das bereits in die Jahre gekommene Katastrophenhilfezentrum in Mödling ersetzen sollen. Damit werden neue, moderne Strukturen geschaffen, um in Großereinsätzen und bei Katastrophen schnell und gezielt Sondereinheiten und Material zum Einsatzort bringen zu können.

NÖ Katastrophenschutzübung 2017

Im Raum Scheibbs fand im September die Landes-Katastrophenschutzübung 2017 statt, an der rund 800 Spezialkräfte von Feuerwehr, Bergrettung, Bundesheer, Rotes Kreuz, Arbeiter Samariterbund etc. beteiligt waren. Die Übungsannahme war ein schweres Erdbeben, wie es vor fast 150 Jahren hier stattgefunden hatte. Im Rahmen der Übung bekämpfte die Feuerwehr mit Spezialkräften und Flugzeugen des Österreichischen Bundesheeres und der Polizei einen großen Waldbrand im Bereich des Schwarzenbergs. Weiters forderten Schadstoffeinsätze, Unfälle und zahlreiche Verletzte die Einsatzkräfte.

Die Landes-Katastrophenschutzübung dient den Einsatzkräften und dem behördlichen Führungsstab dazu, das Zusammenwirken im Katastrophenfall zu üben, um im Ernstfall bestmögliche Hilfe leisten zu können. Sogar aus Tschechien, der Slowakei und den USA waren Beobachter/innen zu Gast, welche die Großübung mitverfolgten und sich so mit eigenen Augen von der Leistungsfähigkeit des österreichischen Systems überzeugen konnten.

Das Rote Kreuz Niederösterreich stellte sich mit rund 120 Mitarbeiter/innen den Herausforderungen dieser Katastrophenübung. In der Planung waren diese ebenso im Einsatz wie in der Stabsarbeit und bei der rettungsdienstlichen Versorgung der „Verletzten“. Aber auch die Mitarbeiter/innen der Krisenintervention und der Mitarbei-



ter/innen-Betreuung wurden durch die unterschiedlichen Szenarien gefordert. Die Verletztendarsteller/innen wurden zudem von den eigens geschulten Schminker/innen des Roten Kreuzes mit realistischen Verletzungen vorbereitet – um die Übung auch möglichst realitätsnah zu gestalten und die Kräfte entsprechend zu fordern.

Im Einsatz für Rohingya-Flüchtlinge

Die Rotkreuz-Mitarbeiter Michael Ploberger und Robert Schmidt machten sich am 8. Dezember auf den Weg nach Bangladesch, um dort die Ärmsten der Armen zu unterstützen. Denn die Lage der Rohingya-Flüchtlinge bleibt (heute wie damals) kritisch: Sie wohnen in Zelten und Hütten aus Bambus und Plastikplanen. Es gibt keine Toiletten und Waschräume – Seuchen drohen jederzeit auszubrechen. Das internationale Rote Kreuz kümmert sich um die geflüchteten Menschen, die in riesigen Camps in Bangladesch leben.

Für Michael Ploberger, der als hauptberuflicher Mitarbeiter beim Roten Kreuz in Bad Vöslau in NÖ und als Freiwilliger beim Team der Trinkwasseraufbereitung (OÖ) tätig ist, war es der erste Auslandseinsatz. Neben dem Aufbereiten von Trinkwasser untersucht er den Boden des Camps im Labor auf Bakterien und Keime, um die Gefahr,

das Seuchen ausbrechen, klein zu halten. Internationale Einsätze wie dieser sind sehr herausfordernd und die Ausbildung – gerade auch im Bereich der Trinkwasseraufbereitung – sind sehr umfangreich. Die Lage der Flüchtlinge zu verbessern ist einer der schwierigsten Einsätze, die das internationale Rote Kreuz derzeit bewältigt. Helfer/innen aus allen Teilen der Welt leisten dort Hilfe für die Ärmsten der Armen.

Suchhunde-Ausbildung als Vorzeigemodell

Die Suchhundestaffeln des Roten Kreuzes werden gerufen, wenn ein Mensch vermisst wird und eine erste Suche erfolglos bleibt. Die auch unter erschwerten Bedingungen hohe Erfolgsrate führen die Rotkreuz-Suchhundeführer/innen u.a. auf ihre gut ausgebildeten Tiere zurück – denn dank dem ausgeprägten Geruchssinn der vierbeinigen Kollegen konnte schon vielen Menschen rechtzeitig geholfen werden. Weltweit sind Suchhunde vor allem bei Katastrophen wie Erdbeben oder Gebäudeeinstürzen, in Österreich in erster Linie bei Lawinen oder zur Suche von vermissten Personen im Einsatz.

Für die Rotkreuz-Suchhunde-Staffeln war das Jahr 2017 besonders intensiv: die Gründung einer neuen Staffel in Perchtoldsdorf stand ebenso auf der Tagesordnung wie zahlreiche Prüfungen für nationale und internationale Einsätze. Eines der Highlights war aber sicherlich das Training mit der Marokkanischen Polizei, denn die Rotkreuz-Suchhundestaffeln gelten bereits auch im Ausland als Vorbild. In 33 Einsät-



zen in ganz Niederösterreich stellten die Teams ihr Können unter Beweis. Aktuell zählt die Rotkreuz-Suchhundestaffel rund 130 Mitglieder, darunter befinden sich 31 aktive Teams, die jederzeit einsatzbereit sind, 60 Teams befinden sich in Ausbildung.

Bei der schwierigsten Einsatzprüfung – dem sogenannten Mission Readiness Test – konnten 2017 neun Teams aus Niederösterreich ihre Einsatzfähigkeit auch für internationale Einsätze unter Beweis stellen. Um für diese körperlich und psychisch anspruchsvollen Einsätze auch tatsächlich gerüstet zu sein, gehört zu der intensiven Ausbildung der Suchhunde-Teams auch dieser internationale Einsatztauglichkeitstest, der als besonders schwierig gilt.

Im September 2017 konnte auch das neue Such- und Therapiebegleithundezentrum in Mannswörth eröffnet werden. Dieses ist aktuell das größte Areal, das für Kurse zur Verfügung steht. Freiwillige haben dieses Zentrum in zahlreichen Stunden so vorbereitet, dass es nun eine gute Trainingsmöglichkeit für Suchhunde bietet und hier erstmals auch die Ausbildung von Therapiebegleithunden angeboten werden kann.

Letztendlich stellten die Ausbilder/innen des Roten Kreuzes auch noch ihre Kompetenz in einer mehrjährigen Kooperation mit der Marokkanischen Polizei unter Beweis: die marokkanischen Hundeführer und ihre vierbeinigen Helfer waren heuer mehrfach zu Besuch, um gemeinsam mit den österreichischen Teams zu trainieren. Durch das intensive Training der sechs Hundeführer, ging die Ausbildung sehr gut voran. Der Abschluss der Trainingseinheit erfolgte in feierlichem Rahmen im Beisein des Leiters der Abteilung Krisen- und Katastrophenschutzmanagement MR Mag Robert Stocker MBA, Bundesministerium für Inneres, Attaché des BM.I in Marokko Chefinspektor Gerald Hörmann, Bundesministerium für Inneres, Chef des Stabes des Bundesrettungskommandanten Franz Jelinek, Österreichisches Rotes Kreuz, Präsident General Josef Schmoll, Rotes Kreuz Niederösterreich, sowie Offizier-Stellvertreter Martin Trimmel, Österreichisches Bundesheer.



AUS- UND WEITERBILDUNG

Zum breiten Spektrum des Roten Kreuzes zählt ganz wesentlich auch die Ausbildung der Rotkreuz-Mitarbeiter/innen in den unterschiedlichsten Dienstleistungen sowie die Breitenausbildung.

Die Ausbildung der eigenen Mitarbeiter/innen reicht von Basiskursen über das Rote Kreuz über Rettungs- und Notfallsanitäter/innen-Kurse bis hin zur Ausbildung von Kriseninterventions-Mitarbeiter/innen, Sozialbegleiter/innen, Seniorenhelfer/innen oder Fortbildungen im Bereich Hauskrankenpflege, um nur einige Fachbereiche zu nennen. Trainer/innenausbildungen stehen den Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes ebenso zur Verfügung, wie Führungskräfteausbildungen für alle angehenden Führungskräfte.

Für die Bevölkerung bietet das Rote Kreuz neben den klassischen Erste-Hilfe-Kursen beispielsweise auch Kurse für pflegende Angehörige oder unter dem Titel „Babyfit“ eine kombinierte Ausbildung für Babysitter/innen aus den Bereichen Unfallverhütung, Erste Hilfe und Kinderbetreuung. Außerdem sind „Gesund leben“ Workshops und Bewegungsprogramme für ältere Menschen im Kursprogramm zu finden.

Natürlich liegt gerade das Thema Erste Hilfe dem Roten Kreuz Niederösterreich ganz besonders am Herzen. Damit die Rettungskette perfekt funktioniert, braucht es Menschen, die es sich im Notfall zutrauen, zu helfen – und das auch tun.

Mit insgesamt 7.688 Kursen und 87.201 Kursteilnehmer/innen haben die Mitarbeiter/innen des Bereichs Aus-, Fort- und Weiterbildung im vergangenen Jahr einmal mehr großartige Arbeit am Kurssektor geleistet. Organisiert von den Mitarbeiter/innen in der Landesverbandszentrale, den Bildungsbeauftragten der Bezirksstellen

sowie umgesetzt von zahlreichen Trainer/innen konnte hier sowohl in der Breitenausbildung wie auch in der Mitarbeiter/innenaus- und -weiterbildung viel bewegt werden.

Breitenausbildung im Fokus

Allein im Bereich Erste Hilfe führte das Rote Kreuz im vergangenen Jahr 2.905 Kurse durch, die von 29.519 Niederösterreicher/innen absolviert wurden, das entspricht einem stabilen Wert im Vergleich zum Vorjahr (29.631 Teilnehmer/innen 2016).

Das Rote Kreuz Niederösterreich bot im Jahr 2017 insgesamt 3.489 Kurse für die niederösterreichische Bevölkerung an. Mit 2.905 Kursen war die Erste Hilfe klar das zentrale Thema dieses Schulungsangebots. Insgesamt absolvierten 29.519 Menschen im vergangenen Jahr einen vom Roten Kreuz Niederösterreich angebotenen Erste-Hilfe-Kurs. Weiters wurden im Bereich der Gesundheitsförderung 365 Kurse mit 3.701 Teilnehmer/innen sowie 219 andere Angebote wie zum Beispiel Babyfit-Ausbildungen abgehalten. Der wichtigste Eckpfeiler der Ausbildung, die für die Bevölkerung Niederösterreichs angeboten wird, war auch 2017 der 16-stündige Erste-Hilfe-Grundkurs, der mit 867 Kursen und 9.794 Teilnehmer/innen klarer Spitzenreiter ist. Die 6-stündige Ausbildung zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Ort des Verkehrsunfalls“ wurde immerhin 595-mal angeboten, 5.449 Teilnehmer/innen absolvierten diese Kursvariante, die teilweise mit Unterstützung durch e-learning abgehalten wurde.



Zusätzlich zu den weitreichenden Schulungsmaßnahmen im Bereich der Ersten Hilfe bot das Rote Kreuz Niederösterreich im vergangenen Jahr auch ein breites Spektrum anderer Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an: So nahmen 3.489 Senior/innen an Bewegungskursen zum Wohlfühlen teil, 61 Teilnehmer/innen absolvierten einen der Deutsch-Integrations-Kurse, 25 Personen wurden in Babysitter-Kursen „Babyfit“ gemacht. Der Babyfit-Kurs vermittelt Wissen über die Entwicklung von Kindern, altersgerechte Spiele, die richtige Ernährung und vieles mehr. Und immerhin 1.014 Teilnehmer/innen waren bei einem der 120 Verkehrscoaching-Kurse dabei.

Aus- und Fortbildung für Mitarbeiter/innen

Für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen gibt es spezielle Schulungen für das jeweilige Einsatzgebiet, zum Beispiel Ausbildungen für freiwillige Mitarbeiter/innen in den Ge-

sundheits- und Sozialen Diensten, Rettungssanitäter/innen-Ausbildungen oder Kurse für Helfer/innen in Katastrophengebieten. Weiters werden Ausbildungen für Trainer/innen und Führungskräfte sowie Spezialkurse und Seminare angeboten. Schließlich nehmen zahlreiche Übungen und Bewerbe, die sowohl in Österreich als auch im Ausland regelmäßig stattfinden, einen wichtigen Platz in der Aus- und Weiterbildung ein. Zusätzlich zu ihrer strengen Ausbildung stellen dabei Österreichs Rotkreuz-Mitarbeiter/innen ihr Können unter Beweis.

Für Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich wurden 2017 sogar 4.199 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Mit 2.849 war hier der Großteil im Bereich des Rettungsdienstes angesiedelt. So absolvierten 1.883 Teilnehmer/innen den Kurs für Rettungssanitäter/innen und 132 Personen machten die Notfallsanitäter/innen-Ausbildung.

Die weiteren Kurse für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen teilten sich auf die Bereiche Gesundheits- und Soziale Dienste (118), Psychosoziale Betreuung (60), Aus- und Fortbildungen für Führungskräfte (176) und Trainer/innen-Schulungen (219) auf. Dabei besuchten 892 Personen den Kurs für Krisenintervention, 311 absolvierten die Ausbildung zur Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen sowie 49 die Ausbildung zu Mitarbeiter/innen der Ö3 Kummernummer.

Mit dem breiten Schulungsangebot konnten tausende Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich erreicht werden. Im Bereich der Gesundheits- und Sozialen Dienste absolvierten 226 Teilnehmer/innen einen der elf Basiskurse, während 59 Personen an der Ausbildung zum/r Besuchsdienstmitarbeiter/in teilnahmen und 88 Teilnehmer/innen die Kurse für Sozialbegleiter/innen besuchten.

Qualitätsoffensive für Führungskräfte

Eine zukunftsweisende Kooperation haben das Rote Kreuz Niederösterreich und die Ferdinand Porsche FernFH besiegelt: Präsident Josef Schmoll und Landesgeschäftsführer Peter Kaiser vom Roten Kreuz sowie FernFH-Geschäftsführer Axel Jungwirth unterzeichneten im November 2017 eine Vereinbarung, dass das Rote Kreuz seine

Führungskräfte ab März 2018 über den neuen „NPO Management Lehrgang“ weiterbildet. Der Lehrgang wurde in enger Abstimmung zwischen dem Roten Kreuz und der Ferdinand Porsche FernFH entwickelt.

Damit wird die bereits bestehende Führungskräfteausbildung des Roten Kreuzes um eine zusätzliche Möglichkeit erweitert. Die Herausforderung dabei war, nicht einfach nur Managementkurse zu buchen, sondern tatsächlich ein für eine Non Profit Organisation (NPO) zugeschnittenes Angebot zu erstellen. Konkret geht es bei dem NPO-Management-Lehrgang darum, dass das Rote Kreuz Niederösterreich seinen Führungskräften für spezifische Aufgaben einer Bezirksstelle, eines Fachbereiches oder einer Abteilung weiterführende Ausbildungsmöglichkeiten anbieten kann. Der gemeinsam entwickelte Lehrgang (20 ECTS-Punkte) vermittelt Kompetenzen im betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und NPO-Management-Bereich sowie Schlüsselkompetenzen wie Diversity-Management, Fundraising und Sponsoring.

Weißer Fahne nach Offiziersprüfung

Die weiße Fahne konnte das Rote Kreuz nach der Offiziersprüfung im November hissen: alle 17 angetretenen Kandidat/innen konnten die Führungskräfteprüfung III – und damit die höchste Führungskräfteausbildung des Roten Kreuzes – erfolgreich absolvieren. Die kommissionelle Prüfung setzte den Schlusspunkt über eine vieljährige und anspruchsvolle Ausbildung als Führungskraft beim Roten Kreuz und wurde in Tulln abgehalten.

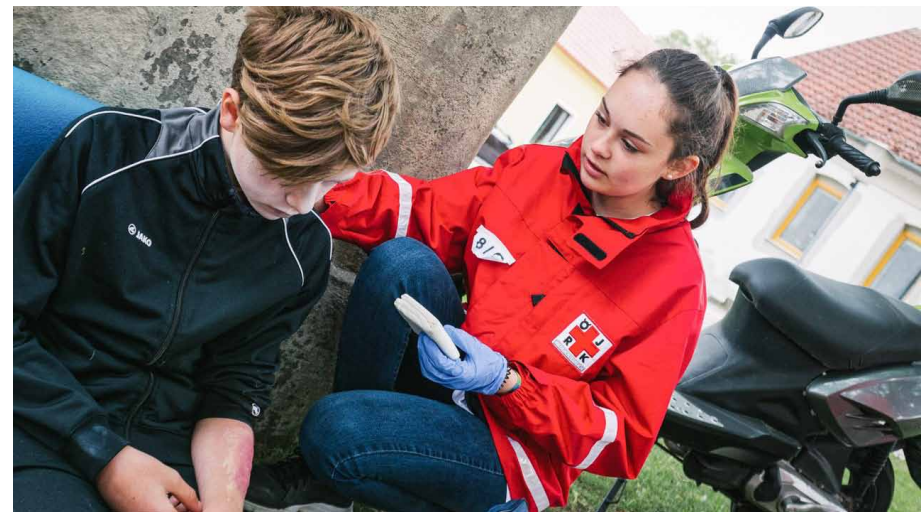
Neben einer Fach-Grundausbildung (z.B. Sanitäter/innen, Hundeführer/innen, Krisenintervention und vielem mehr) muss eine künftige Führungskraft im Roten Kreuz zunächst die Gruppen- und Zugkommandaten-Ausbildung absolvieren und Praxis sammeln. Dann erst kann man zur Ausbildung zum Offizier zugelassen werden. Ein Teil wird dabei von den Fachreferent/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich unterrichtet, ein anderer Teil durch Mitarbeiter/innen des Österreichischen Roten Kreuzes. Abschließend muss eine Offiziersarbeit verfasst oder ein Planspiel absolviert werden, gefolgt von der Abschlussprüfung.

Schüler bauen Rettungssimulator

Tatkräftige Unterstützung fand das Rote Kreuz bei vier Schülern und ihren Lehrern der HTL Mödling, Abteilung Fahrzeugtechnik: Als Abschlussarbeit konzipierten und bauten sie gemeinsam einen Rettungssimulator, der im Mai entgegengenommen werden konnte. Das Besondere: der Simulator ist so schmal (nur 90 cm breit), dass er in einen Lehrsaal gerollt werden kann.

Mit diesem Simulator können künftige Sanitäter/innen in ihrer Ausbildung das Retten eines Verletzten aus einem Fahrzeug mittels Rautekgriff optimal üben. Das kleine Fahrzeug kann von allen Seiten eingesehen werden und damit wird jede Sequenz, jeder Teil des Handlungsablaufs einzeln gezeigt und optimal überprüft werden. Umgesetzt wurde das Fahrzeug von den vier Schülern Alper TATAROGLU, Sahin ERDAL, Habibullah AMAN und Yusuf ILHAN gemeinsam mit ihrem Lehrer Thomas Fahsalter, der das Projekt federführend betreute.





JUGEND

Die Jugendgruppen-Betreuer/innen sind alle freiwillig tätig und tragen die Idee des Roten Kreuzes weiter. Dabei stehen die Weitergabe der humanitären Werte, eine Lebenseinstellung, die auf gegenseitigem Respekt und der Wertschätzung des Gegenübers begründet, sowie das Kennenlernen der umfangreichen Rotkreuz-Arbeit im Zentrum.

Jugendliche und junge Erwachsene bilden eine wichtige Säule im Österreichischen Roten Kreuz und dem Österreichischen Jugendrotkreuz. Junge Menschen setzen sich für andere ein – jeden Tag. Das vielfältige Programm spricht für sich – es gibt viele coole Projekte, bei denen Jugendliche mitmachen können.

Jugend auf Überholkurs

Für 67 junge Rotkreuz-Mitarbeiter/innen im Alter von 16 bis 57 Jahren wurde ein Erlebnis wahr: sie starteten 2017 ihre „Karriere“ als Jugendgruppenbetreuer/innen. Damit wurde ein deutlicher Schritt in Richtung Jugendarbeit gesetzt, denn: Jugendarbeit ist Zukunftsarbeit.

Viele Programme werden auch Jugendlichen außerhalb der Jugendgruppen angeboten: von Schulaktionstagen bis hin zur Unterstützung bei sozialen Projektideen von Jugendlichen ist die Palette breit. Für die Kinder und Jugendlichen ist eines gesichert: eine spannende Zeit im Roten Kreuz. Hier wird eines klar: helfen macht Freu(n)de. In den Jugendgruppen können die Kids viel erleben – von der altersgerechten Ersten Hilfe, über die Umsetzung von sozialen Projekten auf lokaler Ebene, bis hin zu internationalen Austauschprogrammen.

Gemäß dem Jugendrotkreuz-Motto „Helfen macht Schule!“ ist zudem das Jugendrotkreuz vor allem an Schulen aktiv, während sich die Jugendgruppen regelmäßig in ihrer Freizeit an den Rotkreuz-Dienststellen treffen.

Regionaljugendservice vor den Vorhang

Um den bereits guten Weg der Jugendarbeit des Roten Kreuzes und des Jugendrotkreuzes weiterzuführen und die Ehrenamtlichkeit in einem höheren Ausmaß unterstützen zu können, wurde im vergangenen Jahr zusätzlich zum Jugendservice in der Landesverbandszentrale das Regionaljugendservice geschaffen – damit sind vier Kolleginnen für die vier Viertel in Niederösterreich verstärkt Ansprechpartnerinnen für alle Jugend-Belange. Ziel des Regionaljugendservices ist es, Personen innerhalb und außerhalb des Roten Kreuzes bzw. Jugendrotkreuzes für die Projekte und Programme zu den verschiedenen Themen zu gewinnen und relevante Inhalte in Workshops und Trainings an die Zielgruppe junger Menschen weiterzugeben.

Das Rote Kreuz sieht sich selbst als lebenslanger Begleiter. Durch das zusätzliche Angebot können Kinder und Jugendliche von Beginn an mit Werten, Projekten und Programmen des Roten Kreuzes und des Jugendrotkreuzes erreicht und der Zugang und die positive Haltung innerhalb der Gesellschaft gesteigert werden.

Call4Action: Die Jugend zeigt, wie's geht

Zum dritten Mal rief das Rote Kreuz NÖ und das Jugendrotkreuz Jugendliche auf, ihre Ideen umzusetzen. Die Bandbreite der Möglichkeiten ist dabei groß und den Ideen sind kaum Grenzen gesetzt. Wichtig ist, die Projekte müssen einen humanitären, sozialen Hintergrund haben. Umgesetzt wurden 2017 folgende Call4Action Projekte, die im Jahr 2016 eingereicht und ausgewählt wurden:

Call4Action Projekte aus NÖ

- Sommerfest der allgemeinen Sonderschule Klosterneuburg
- Bildstrecke für Special Olympics (Klosterneuburg)
- Ein unbeschwertes Wochenende (Baden)
- Rotes, dann gibt's Grausiges (Baden)
- bike4kids (Baden)

30.000 Euro für den guten Zweck

Das Call4Action Projekt Bike4Kids machte es sich zum Ziel, in 6 Tagen (17.-22.07.2017) 670 km zu radeln, dabei 29 Rotkreuz-Bezirksstellen in Niederösterreich abzufahren und in Kooperation mit den Bezirksstellen für die Kinderburg Rappottenstein Spenden zu sammeln. Der Zusammenhalt der Rotkreuz-Bezirksstellen wurde klar sichtbar, immerhin konnten die sportbegeisterten Radler/innen auf ihrer Tour durch ganz Niederösterreich einen vollen Erfolg verbuchen.

Pünktlich am 22.07.2017 um 13.30 Uhr radelten die Sanitäter/innen über die Ziellinie beim Roten Kreuz Baden. 660 Kilometer und 4.700 Höhenmeter in den Beinen, und mit einem strahlenden Lachen, freuten sie sich, dass ihnen ihr größter Wunsch im Ziel – ein kaltes Getränk – erfüllt wurde. Aber nicht nur das: mit ihrem Engagement „eradelten“ sie 30.000 Euro für die Kinderburg Rappottenstein.



Von Rhetorik bis Mediation

Im April trafen sich 41 Jugendliche zur ÖJRK-Jugendtagung – aus fast allen Bundesländern kommend haben diese Jugendlichen eines gemeinsam: das Interesse an der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und ihre Motivation, sich freiwillig zu engagieren.

Im Rahmen der Tagung lernten die Jugendlichen alles Wissenswerte über das Rote Kreuz und den Roten Halbmond. Vor allem aber ging es darum zu lernen, wie man ein Projekt im Sinne des Jugendrotkreuzes an der Schule oder in der Jugendgruppe erfolgreich umsetzt. Dazu gehören auch Skills wie Rhetorik, Präsentation oder überzeugendes Reden. Wahlweise konnten vor Ort auch interessante Workshops zu Mediation und Konfliktmanagement, Inklusion oder HIV/AIDS besucht werden.

Die Teilnehmer/innen erlebten eine abwechslungsreiche und spannende Woche. Verbunden mit Spiel, Spaß und einem gleichaltrigen Betreuer/innen-Team wurden interessante Inhalte interaktiv aufbereitet. So macht es nicht nur Freude, sondern auch Sinn, die Osterferien in Tulln bei der ÖJRK-Jugendtagung zu verbringen.

Rotkreuz-Landesjugendbewerbe

Mehr als 200 Kinder und Jugendliche aus ganz Niederösterreich und eine Gastgruppe aus Tschechien zeigten beim Landesjugendbewerb 2017 in Ernstbrunn ihr Können. Da staunte so mancher Erwachsener, wie schnell und kompetent die jungen Helfer/innen aktiv wurden. Am Abend wurden dann die Siegergruppen vor den Vorhang geholt: Den Gold-Bewerb entschied die Gruppe Rescue Team Schönbach für sich, in der Kategorie Silber/Bronze standen die Rotkreuz Rohrlis aus Rohrbach an der Gölsen am Siebertreppchen. Bei den Jüngsten hießen die Sieger im Bewerb HELFI 1 (6–8 Jahre) „Red Cross Peperocini“ aus Tulln und im Bewerb HELFI2 (8–10 Jahre) „Redcross Tigers 3“ aus St. Pölten. Im Bewerb Helfi 2+ (+10 Jahre) ging der begehrte goldene Helfi nach Kirchberg an der Pielach zu den Redcross Tigers 7.

Der Erste-Hilfe-Bewerb umfasste acht Stationen: Eine Theoriestation mit einem Fragenkatalog, eine Einzelstation mit einer praktischen Übung wie das Anlegen eines Druckverbands oder die Helmabnahme eines Verletzten, zwei Juxstationen, wo Ge-



schicklichkeit gefragt ist und vier Teamstationen. Bei den Teamstationen wurden realitätsnahe Notfallsituationen von Verletztendarsteller/innen inszeniert. Die Teammitglieder mussten sich in wenigen Minuten einen Überblick über die Situation verschaffen und die Verletzten bzw. Erkrankten fachgerecht versorgen sowie einen Notruf absetzen.

Blutbuddies: junge Menschen übernehmen Verantwortung

Eines der großen Ziele der Jugendarbeit im Roten Kreuz Niederösterreich ist es, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, alle Leistungsbereiche unserer Organisation kennenlernen zu können. Der Blutspendedienst ist eine wichtige Einrichtung für das Rote Kreuz, vor allem aber auch für unsere Bevölkerung. Leider ist in den vergangenen Jahren immer mehr zu beobachten, dass die Anzahl der jungen Blutspender sinkt. Dabei ist es wirklich einfach ein Leben zu retten – mit einer Blutspende. Viele junge Menschen wissen das auch und wollen nun in ihrer Rolle als Blutbuddy andere Personen motivieren und sie bei ihren ersten Blutspenden begleiten.

Ein Blutbuddy versteht sich als junge/r Unterstützer/in für andere junge Menschen, insbesondere Erstspender/innen. Die zentrale Idee des Peer-Konzepts ist dabei,

dass Gleichaltrige mit Gleichaltrigen einfacher reden und sich austauschen können und dass entsprechende Informationen durch die Peers nachhaltigere Wirkung entfalten.

Ein Blutbuddy unterstützt geplante Blutspende-Aktionen, indem er junge Spender/innen vor Ort betreut, über den Ablauf der Blutspende aufklärt und den Sinn der Blutspende vermittelt. Weiters promotet ein Blutbuddy die freiwillige, unbezahlte Blutspende im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis, unterstützt Aufrufe in den sozialen Medien und setzt sich so für das Blutspenden ein.

Die Abnahmen finden regional bei mobilen Blutspende-Aktionen in Niederösterreich statt. Darüber hinaus gibt es auch Abnahmen für besondere Spender/innen-Gruppen wie beim Bundesheer, bei Universitäten oder großen Organisationen. Mit dem Angebot der Blutbuddies ist nun auch eine neue freiwillige Tätigkeit im Roten Kreuz Niederösterreich entstanden.

Die Welt aus ihren Augen

Special Olympics 2017 – aufregend, berührend, mitreißend, unvergesslich! Mitte März 2017 fanden in Schladming, der Ramsau und in Graz die Special Olympics World Winter Games statt. Eine ganz besondere Erfahrung für die Athlet/innen aus allen Ländern, aber auch für das Rote Kreuz. Ob es die Jugendgruppen waren, die im Vorfeld Kontakt mit den Athlet/innen aufnahmen und sie in ihren Host-Towns in ganz Niederösterreich in Empfang genommen haben, oder die Jugendreporter, die die gesamte Zeit über von vor Ort berichteten – alle waren von dieser Erfahrung tief berührt.

Jeder Mensch hat die gleichen Rechte und Pflichten, trotzdem benötigen behinderte Menschen in manchen Lebenssituationen die Hilfe ihrer nicht behinderten Mitmenschen. In den Tagen der sportlichen Wettkämpfe wurde eines aber wieder ganz eindeutig klar: Menschen können so viel voneinander lernen! Mit der Teilnahme an den Special Olympics 2017 haben die Jugendgruppen aus Niederösterreich an der österreichweiten Kooperation aktiv mitgearbeitet.



FREIWILLIGKEIT

Menschen, die unentgeltlich anderen helfen, verbessern die Gesellschaft. Um das hohe Niveau zu halten wird es nötig sein, neue Anforderungen zu erfüllen, um das Potential von freiwilligem Engagement auch in Zukunft voll ausschöpfen zu können.

Das Rote Kreuz bietet auf Grund seiner vielfältigen Tätigkeitsbereiche viele Möglichkeiten, freiwillig mitzuarbeiten. Auch wenn manche Bereiche – wie beispielsweise der Rettungsdienst – mit langen und intensiven Ausbildungen sowie Dienstverpflichtungen verknüpft ist, so gibt es doch auch viele andere Möglichkeiten mitzumachen. Beispielsweise spricht das Rote Kreuz mit den mittlerweile 32 Team Österreich Tafeln und den zwölf HenryLäden (Stand Ende 2017) ganz andere Zielgruppen an freiwilligen Helfer/innen an. Die Ausbildung ist kurz, die Einsatzzeiten wesentlich flexibler.

Außerdem können sich Menschen auch in der Jugendarbeit engagieren, Erste-Hilfe-Kurse abhalten oder aber auch Ausflüge und Treffen für Senior/innen organisieren, um nur einige Möglichkeiten zu nennen. Durch die Strukturen des Roten Kreuzes – also die vielen regional stark verankerten Bezirks-, Orts- und Dienststellen – besteht die Möglichkeit, in der Region mitzuarbeiten und etwas zu bewegen. Mit diesen vielfältigen und regionalen Angeboten der freiwilligen Mitarbeit sowie auch neuer Formen der Freiwilligkeit spricht das Rote Kreuz in Niederösterreich viele Menschen an. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Mensch.

Insgesamt sind es in Niederösterreich 17.826 freiwillige Mitglieder, die sich im Namen des Roten Kreuzes engagieren. Aufgeteilt bedeutet das 11.287 Männer – der Überhang generiert sich nach wie vor zu einem großen Teil aus jenen Menschen, die nach dem Zivildienst beim Rote Kreuz weiterhin Dienst tun – und 6.539 Frauen, die



für Menschen in Niederösterreich im Einsatz sind. Insgesamt leisten diese Menschen 2.892.032 Stunden – freiwillig und unentgeltlich. Bewertet man die freiwillige Zeit mit € 27,- pro Stunde, so ergibt sich eine Summe von rund € 78,1 Millionen jährlich.

Aufgeteilt auf die größten Leistungsbereiche des Roten Kreuzes in Niederösterreich bedeutet das eine Leistung von 2.577.924 Stunden im Bereich des Rettungs- und Sanitätsdienstes, 290.560 für die Gesundheits- und Sozialen Dienste und 23.548 Stunden, die durch die Betreuer/innen der Jugendgruppen geleistet wurden. Menschen, die vor allem eines tun: sich unter dem Motto „Aus Liebe zum Menschen“ für ihre Mitmenschen engagieren und dort helfen, wo Hilfe dringend gebraucht wird. Ohne zu fragen wem oder warum.

Positive Bilanz zu Freiwilligem Sozialjahr

Das mit Ende 2015 im Roten Kreuz neu geschaffene Angebot des Freiwilligen Sozialjahres hat sich in der Zwischenzeit gut etabliert. 2017 waren es bereits 156 junge Menschen, die diese Möglichkeit des persönlichen Engagements nutzten. Im Rahmen des Freiwilligen Sozialjahres können sich Menschen ab 18 Jahren engagieren,

die über die entsprechende physische und psychische Belastbarkeit verfügen, sowie Interesse und Bereitschaft für soziales Engagement haben. Der Einsatz dauert dann zwischen neun und zwölf Monaten bei einer Wocheneinsatzzeit von 34 Stunden. Die Ausbildung steht im Vordergrund, das umfangreiche Bildungsprogramm des Roten Kreuzes Niederösterreich steht den Teilnehmer/innen offen.

Insgesamt bietet das Rote Kreuz Niederösterreich mit seinen 54 Bezirksstellen eine umfangreiche Palette an Tätigkeiten für alle, die ein freiwilliges Sozialjahr machen wollen:

- Rettungsdienst
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Arbeit mit älteren Menschen
- Unterstützung von Menschen in sozialen Notlagen
- Migration oder Flüchtlingsbetreuung

Starten kann man das Freiwillige Sozialjahr an vier Terminen pro Jahr. Gesucht werden vor allem Menschen, die einmal für einige Zeit in einen Beruf im Sozialbereich oder im Rettungsdienst hinein schnuppern wollen, oder die sich einfach für Menschen engagieren möchten. Beim Freiwilligen Sozialjahr bietet sich die Gelegenheit, die Organisation intensiv zu erleben, mitzuarbeiten und für den weiteren Lebensweg viele Erfahrungen zu sammeln. Dazu gibt es auch ein Taschengeld in Höhe von 240 Euro pro Monat, man ist versichert und ist berechtigt die Familienbeihilfe weiter zu beziehen.

Rotes Kreuz bei der 1. NÖ Freiwilligenmesse

Ein großer Erfolg war die 1. NÖ Freiwilligenmesse im Landhaus St. Pölten. Weit mehr als eintausend interessierte Besucher/innen frequentierten die 55 Aussteller/innen – darunter durfte das Rote Kreuz Niederösterreich mit seinem vielfältigen Angebot der freiwilligen Mitarbeit natürlich nicht fehlen.



Fast die Hälfte der Besucher/innen, die aus ganz Niederösterreich nach St. Pölten strömten, gaben im Rahmen der Messe an, sich sofort oder in den kommenden Monaten bei einer der Organisationen engagieren zu wollen. Viele andere nutzten die Messe, um sich zu informieren.

Das Resümee der Messeveranstalter kann durch das Rote Kreuz jedenfalls nur bestätigt werden: die 1. NÖ Freiwilligenmesse hat gezeigt, dass der Bedarf nach solchen Messen nicht nur in Wien oder Graz, also in den großen Städten, vorhanden ist, sondern auch in Städten in der Größenordnung von St. Pölten. Niederösterreich ist ein Land der Freiwilligen, das hat die Messe wiederum gezeigt.

Der Wert der Freiwilligkeit

Freiwilligkeit ist der grundlegende Baustein des Roten Kreuzes, aus der sich eine weltweite Bewegung gebildet hat, die in Friedens- wie auch in Krisenzeiten gut eingesetzt werden kann. Im Laufe der Zeit hat sich der Einsatz von Freiwilligen in mehrfacher Hinsicht als Erfolg erwiesen.

Beispielsweise zeigt sich, dass Freiwillige aus allen Einkommens- bzw. Bildungsschichten kommen, mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Bekanntenkreisen. Dies ermöglicht einen nahen Anschluss an die Bevölkerung und die Bedürfnisse können rasch erkannt werden. Das Rote Kreuz verfügt also in der Organisation über eine gute Dienstleistungsentwicklung, die nahe an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist.

Freiwillige sind zudem nicht nur während ihres Dienstes im Roten Kreuz gut ausgebildete Mitarbeiter/innen, selbstverständlich bringen sie ihre erworbenen Kenntnisse auch im Alltag ein und vermitteln ihr Wissen an andere. Hinzu kommt, dass durch den Einsatz von freiwilligen Mitarbeiter/innen nicht für alle Tätigkeiten ein Marktwert generiert werden muss, sondern sich das Rote Kreuz mehr Zeit für die Anliegen der Klient/innen/Patient/innen nehmen kann.

Zeitspende.com

„Ich kann dem Roten Kreuz und deren Freiwilligen nicht oft genug danken. Wären diese nicht am Tag meines Unfalls gewesen, könnte ich nicht davon erzählen und über meine Geschichte berichten“, erzählt Corinna. Nach einem schweren Autounfall musste die junge Frau reden, schreiben und gehen neu lernen. Heute geht es ihr wieder gut.

Um neue Freiwillige zu gewinnen, hat das Rote Kreuz Niederösterreich ein Projekt namens „Zeitspende“ ins Leben gerufen. Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen erzählen auf der Website zeitspende.com von ihren Erlebnissen, Motivationen und Tätigkeiten bei der Organisation. Corinna ist zwar keine Freiwillige, traf jedoch zum ersten Mal nach der Unfallnacht einen der damals anwesenden Sanitäter, Patrick. „Es ist wunderbar zu hören, dass es ihr mittlerweile wieder gut geht, da man dies leider viel zu



selten als Sanitäter erfährt. Ich bin freiwillig, weil ich anderen Menschen helfen will, mir der Rettungsdienst Spaß macht und zusätzlich eine Berufsausbildung beinhaltet“, erzählt Patrick. Das ganze Video gibt es ebenfalls auf der Website zu sehen.

Gesammelt auf zeitspende.com findet man auch noch weitere Videos und Berichte. Geschlecht, Alter und Herkunft spielen dabei keine Rolle. Die junge Manuela erzählt von ihrer Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen. Der erfahrene Christian berichtet, warum es auch mit 51 noch möglich ist beim Roten Kreuz anzufangen. Aber auch die Jugendgruppe aus Bad Vöslau zeigt, dass man schon ganz früh Gutes tun kann.

Das Rote Kreuz setzt seit jeher auf den Einsatz von Freiwilligen – der zivilgesellschaftliche Mehrwert ist dabei nicht mit Geld aufzuwiegen. Allein in Niederösterreich gibt es mehr als 17.000 freiwillige Rotkreuz-Mitarbeiter/innen. Auf der eigens dafür eingerichteten Website zeitspende.com kann man aus erster Hand erfahren, was es bedeutet, sich freiwillig zu engagieren.



HIGHLIGHTS AUS DEM JAHR 2017

Vom Weltrotkreuztag über ein Benefizkonzert der ganz besonderen Art bis hin zur Blutspendekampagne reichten die Highlights.

Das Jahr 2017 war aber nicht nur von zahlreichen Einsätzen und Entwicklungen in den einzelnen Leistungsbereichen geprägt – das Rote Kreuz Niederösterreich machte auch durch besondere Veranstaltungen und Aktionen immer wieder auf sich aufmerksam.

Rotkreuz-Gemeinschaft feiert Geburtstag

Am 5. Mai 2017 lud das Rote Kreuz anlässlich des Geburtstages seines Gründers Henry Dunant zur großen Feier. Beim Festakt sowie den Rotkreuztagen im Mai, stand zusätzlich das 30 Jahr-Jubiläum der Gesundheits- und Sozialen Dienste im Zentrum der Veranstaltung. 30 Jahre, in denen vieles erreicht wurde. In dieser Zeit wurden die Gesundheits- und Sozialen Dienste des Roten Kreuzes in Niederösterreich auf- und ausgebaut und stellen heute ein Netzwerk der Sicherheit für Menschen dar, die in Not geraten sind. Heute umfassen die Gesundheits- und Sozialen Dienste immerhin bereits 60 Dienstleistungen.

Eine besondere Überraschung erwartete bei dieser Geburtstagsparty allerdings auch den Direktor des Planetariums und bekannten Physiker Werner Gruber, der den Gästen mit seinem Auftritt vor Augen führte, was so alles in der Welt der Physik möglich ist. Zu seiner freudigen Überraschung standen nach seinem Auftritt plötzlich jene zwei freiwilligen Rotkreuz-Mitarbeiter aus Mödling – Alina Steuerer und Florian Frühberger – vor ihm, die ihm am 26. September 2015 das Leben retteten. Die beiden ausgebildeten Sanitäter waren mit einem Rettungswagen unterwegs, als sie damals eher zufällig ein Auto am Pannestreifen sahen. Sicherheitshalber wollten sie



nachsehen, ob Hilfe gebraucht wird.... Und fanden Martin Puntigam vor, der seinen Kollegen Werner Gruber bereits nach einem Herzstillstand reanimierte. Schnell übernahmen die beiden Freiwilligen die Reanimation und forderten Unterstützung an. Es war wohl das Zusammenspiel aus einem Ersthelfer, der sofort reagierte, und dem beherzten Eingreifen der beiden Rotkreuz-Mitarbeiter, dass Werner Gruber noch rechtzeitig ins Krankenhaus gebracht werden konnte – und heute wieder, dieses Mal beim Roten Kreuz – sein Publikum mit seinem Ideenreichtum überzeugte.

Singen für den guten Zweck

Mehr als 300 Gäste fanden sich am 8. Juni zum Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein im Casino Baden ein. Federführend organisiert von Christine Marek und dem Roten Kreuz Niederösterreich konnte an diesem Abend ein Reingewinn von 40.000 Euro „ersungen“ werden. Die Liste der Interpret/innen las sich wie das Who-is-Who der heimischen Musikszene: Alexander Goebel, Adi Hirschal, Missy Mai, Ramesh Nair und Lukas Perman waren live mit dabei – und auch Christine Marek und Martin Himmelbauer griffen zum Mikrofon. Begleitet wurden sie von Clemens Schaller & Band. Nicht zuletzt sorgten sogar zwei Chöre für den guten Ton: die jungen Sänger/innen von Superar music moves bereiteten ebenso gute Stimmung wie der ChorUs, der Chor der Mitarbeiter/innen der Vereinigten Bühnen Wien, die in Baden ihren ersten öffentlichen Auftritt hatten. Durch den Abend führte gewohnt professionell Arabella Kiesbauer.

Als weiteres Highlight wurde ein von Professor Hermann Nitsch unentgeltlich zur Verfügung gestelltes Bild durch Christoph von Schulenburg vom Dorotheum verstei-

gert. Bei dem Blatt Nr. 18 aus der Mappe III »die architektur des orgien mysterien theaters« handelt es sich um eine Lithografie in Grün, Bordeauxrot, Violetrot und dreimal Rot auf Büttenpapier.

Und wer ein bisserl zusätzliches Glück mitbrachte, konnte auch noch einen der fünf Tombola-Preise mit nach Hause nehmen. Auch hier warteten ganz besondere Schmankerl: Premierenkarten für „I Am from Austria“, dem neuen Musical der Vereinigten Bühnen Wien, inklusive Einladung zur Premierenfeier für die Welturaufführung, ein Wochenende auf der Burg Rappottenstein im Wert von € 1.400,- für zwei Nächte für bis zu 6 Personen, ein Smoking inkl. Smokinghemd nach Maß von Hemdenmacher Gino Venturini, ein La Mer Beauty Package inklusive Clinique Make-Up-Produkten, sowie eine Jahreskarte John Harris Fitness.

Als Gäste konnten unter vielen anderen Landesrat Mag. Karl Wilfing, Lotte Tobisch-Laboty, Maria Rauch-Kallat, BM aD Rudolf Hundstorfer, Hannes Nedbal sowie Rotkreuz-Präsident Schöpfer begrüßt werden.





Kinderburg-Botschafterin als Christkind

Morgen Kinder, wird's was geben... Das hieß es wohl beim Roten Kreuz Niederösterreich, als Kinderburg-Botschafterin Christa Hameseder mit vielen PackerInnen vor der Tür stand und so die Kinderwünsche für die Kinderburg Rappottenstein erfüllte. Als sie zum ersten Mal von den Wünschen der Kinder hörte, die sich – ganz typisch für eine Ritterburg – Mittelalter-Kostüme, Rittergeschirr und eine Schlitztrommel gewünscht hatten, sagte die Botschafterin ganz spontan zu – und setzte ihr Vorhaben auch gleich in die Tat um.

Die Geschenke kommen der Kinderburg zugute und können dort künftig von den Kindern der Familien, die vor Ort zu Gast sind, genutzt werden. Schlitztrommeln beispielsweise werden in der Musiktherapie eingesetzt, laden aber auch zum Experimentieren ein. Die Vibrationen der tiefen Töne wirken äußerst entspannend, Kinder können sich für außergewöhnliche Klang- und Vibrationserfahrungen auf diese Trommel legen.

Rotkreuz-Wein „aus der Taufe“ gehoben

Ein ganz besonderer Grüner Veltliner des Weingutes Nigl wurde im Oktober in Senftenberg gesegnet: mit seinem einladenden Duft, gelben Apfelaromen, leichter Schmelz, der feinen fruchtbetonten Art, einer lebendigen eingewogenen Säure, süßfigem Charakter sowie einer pikant-würzig mineralischen Note im Nachhall, ist der Rotkreuz-Wein 2017 „Henry Dunant“ eine besondere Gaumenfreude und passt besonders gut zu Fisch und Meeresfrüchten. Dieser Wein kommt aber nicht nur dem Gaumen, sondern vor allem auch sozialen Projekten des Roten Kreuzes zugute.

Die Rotkreuz-Weinpaten Christine Marek, Staatssekretärin a.D. und Botschafterin der Kinderburg Rappottenstein, sowie Dr. Stephan Pernkopf, Stellvertreter der Landeshauptfrau, verkosteten gemeinsam mit Mag. Alfred Riedl, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, Bürgermeister Josef Ott, Präsident General Josef Schmoll, BA, Landesgeschäftsführer DI Peter Kaiser, Rotes Kreuz Niederösterreich, sowie zahlreichen weiteren Gästen aus Politik und Wirtschaft den neuen Rotkreuz-Wein, der durch Diakon und Landesgeschäftsführer-Stv. Thomas Wallisch feierlich gesegnet wurde.



Erhältlich ist der Wein um einen Verkaufspreis von € 8,99 (inkl. Steuer, exkl. Transportkosten) auf Bestellung bei KASTNER GroßhandelsgesmbH, 3910 Zwettl, Karl Kastner-Straße 1. Das Rote Kreuz erhält pro Flasche einen Sozialbeitrag von € 2, der Projekten des Roten Kreuzes zugutekommt.

Halloween-Film wird zum Klick-Hit

Freiwilligkeit einmal anders: ein Video, das von 30 freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiter/innen der Rotkreuz-Bezirksstelle Bruck/Leitha in ihrer Freizeit erstellt wurde, erreichte überraschend Kultstatus – mehr als 11.000 Reaktionen und 340.000 erreichte User krönen das Video zum Internethit. Die Rotkreuz-Gemeinschaft stellte damit einmal mehr unter Beweis, was alles möglich ist, wenn Menschen sich gemeinsam für eine Idee einsetzen. Normalerweise retten sie gemeinsam im Rettungsdienst Menschenleben, sorgen in den Gesundheits- und Sozialen Diensten für eine umfangreiche Angebotspalette, engagieren sich in der Jugendarbeit oder geben Erste-Hilfe-Kurse. Und ganz nebenbei, neben Job und freiwilligem Engagement im Roten Kreuz entsteht dann ein Video, das sich mehr als nur sehen lassen kann.

Echte Helden gesucht!

Unter dem Motto „Echte Helden bluten. Spende Blut. Rette Leben.“ rief die NÖ Landeskliniken-Holding in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Niederösterreich, der Jugendinfo 1424, der NÖ Landjugend und den Freiwilligen Feuerwehren, etc. – auf Initiative von LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf – zum gemeinsamen Blutspenden auf. Die Blutspendeaktion #lifesaver_noe fand im Juli 2017 in allen Bezirken Niederösterreichs statt.

Denn: um die Versorgung langfristig sicherzustellen, braucht es das Engagement junger Menschen. Doch gerade im Sommer, kommen nicht nur die Menschen, sondern auch Blutspendedienste gehörig ins Schwitzen. Die Vorräte an Blutkonserven schmelzen buchstäblich dahin. Viele suchen lieber Abkühlung im Freibad oder am See statt ans Blutspenden zu denken. Deshalb appellierten die Organisationen an das Engagement und die „Superkräfte“ der potentiellen Spender/innen und Spender.



Landeskliniken-Holding 
IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.

**ECHE Helden BLUTEN.
SPENDE BLUT. RETTE LEBEN.**



**BLUT SPENDEN =
GEWINNEN!**

Von 07.06 bis 30.07.2017
Tickets für die Events von Österreichs
Masters of Golf, MotoGP für Männer des
Fußball-Weltmeisterschafts und Nigricine
Eishockey, sowie
+ Rotkreuzer Blutspendungen
für alle!

**WIR
BRAUCHEN
DICH!**

Echte Helden helfen!
Werde Teil unseres Superhelden-Teams.
[#lifesaver_noe](#)

NÖ-Blutspendeaktion für alle ab 18 Jahre!

[lifesaver-noe.at](#) & [f](#) [@](#)

Rotkreuz-Fahrzeuge in neuem Design

Das Rote Kreuz stellt seit 2017 auf ein neues, einheitliches Design bei allen Fahrzeugen um. Damit soll das Rote Kreuz selbst noch besser erkennbar werden. Wesentliches Kriterium für die Umstellung ist aber die noch bessere Sichtbarkeit der Einsatzfahrzeuge bei Nacht und Tag.

Der Fokus des neuen Designs liegt jetzt klar auf dem deutlich sichtbaren Zeichen des Roten Kreuzes. Es werden wenige Textelemente untergebracht und das Design ist

auf alle Fahrzeugtypen gut anwendbar. Zusätzlich war das Thema Sicherheit besonders wichtig. Speziell vorne im Bereich der Motorhaube sollten die Fahrzeuge so auffällig wie möglich sein, um die Sichtbarkeit weiter zu erhöhen und damit Unfälle auf Kreuzungen noch weiter zu reduzieren. Neu ist auch die klare Unterscheidung in Einsatz- und Nicht-Einsatzfahrzeuge, jedoch bei eindeutiger Zusammengehörigkeit und Zugehörigkeit zum Roten Kreuz.





Vielen Dank
für Ihre
Unterstützung!

WIR DANKEN UNSEREN UNTERSTÜTZERN UND PARTNERN

Akakiko

Allianz Elementar Versicherungs AG
Niederösterreich

Autohaus Plattner GmbH

Brandner Schifffahrt GmbH

Casinos Austria AG

Celgene GmbH

Confida Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H. Wirtschaftsprüfungs-
und Steuerberatungsgesellschaft

Da Vinci Prime GmbH

DDSG Services GmbH

Die Gesellschafterinnen

Dlouhy GmbH

Dr. Pendl & Dr. Piswanger GmbH

EVN AG

FairTrading Hartlauer GmbH

Fleischwaren Berger GmbH & Co KG

Flughafen Wien AG

Fressnapf Handels GmbH

Hemdenmacher Gino Venturini

Hofer KG

HumanMedia Marketing und
Verlag GmbH

HYPO NOE Landesbank für
Niederösterreich und Wien AG

Kapsch Business Run

KASTNER GroßhandelsgesmbH

KIBB Immobilien GmbH

KM 8 Betriebs GmbH-
Holzindustrie Schweighofer

Kosaplaner GmbH

Land Niederösterreich

Licht ins Dunkel

Niederösterreichische Versicherung AG

Niederösterreichische Wohnbaugruppe

NÖN

ÖAMTC

ORF NÖ

Österreichische Nationalbank

Pecher Consulting GmbH

Porsche Austria GmbH & Co OG

Privatbrauerei Fritz Egger
GmbH & Co KG

Prompt Marketing GmbH

Raiffeisen Bank

RIVEG Versicherungstreuhand GmbH

Rudolf Ölz Meisterbäcker
GmbH & Co KG

Samsung Electronics Austria GmbH.

Siemens

Simacek Facility GmbH

Soreal GmbH

Stift Klosterneuburg

UNIQA Insurance Group AG

Weingut Nigl

Wurst & Ströck Rechtsanwälte
Partnerschaft

Zukunft.Frauen Alumnae Club



**GESUNDHEITS - &
SOZIALE DIENSTE**

BERATUNG ■ PFLEGE ■ BETREUUNG ■ BEGLEITUNG

30 JAHRE